MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

407 (1.9.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-331022

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich. Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 2569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 407. — Mannheim, Freitag, 1. September 1916. — (Mittagblatt.)

Rumänien bricht die diplomatischen Beziehungen zu Bulgarien ab.

Berlin, 31. Aug. (WTB. Amtlich.) Die hiesige bulgarische Gesandtschaft erhielt aus Sofia die Nachricht, daß der rumänische Gesandte in Sofia gestern Abend seine Pässe verlangte; daß somit von rumänischer Seite aus die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien gestern Abend um 6½ Uhr abgebrochen sind.

*

Während wir noch darauf warteten, daß Bulgarien dem Beispiel Deutschlands und der Türkei folgen und Rumänien den Krieg erklären würde, hat letzteres sich beeilt klare Verhältnisse zu seinem Nachbar im Süden zu schaffen. Der rumänische Gesandte hat am 30. August seine Pässe verlangt, die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten sind abgebrochen, eine Kriegserklärung ist bis zur Stunde noch von keiner Seite erfolgt. Wer mit ihr vorangehen wird, wissen wir noch nicht. Die Hauptsache ist: Rumänien will den Kampf mit Bulgarien, und hinter Rumänien will ihn die Entente. Manche Leute haben die Befürchtung gehegt, die Entente könne auch Bulgarien in ihre Kreise zu ziehen suchen. Aber sie hat wahrscheinlich nie derartiges geplant. Es hätte ihr sehr unbequem werden müssen — im Falle des Erfolges — nicht nur Rumänien und Serbien, sondern auch noch Bulgarien aus der gleichen Masse entschädigen zu müssen. Die Entente kann nur ein Interesse an einem von Rußland abhängigen und umklammerten Rumänien und an einem von des Vierverbandes Gnade existierenden Großserbien haben. Aber nicht nur der Entente, sondern auch Rumänien lag nichts daran Bulgarien zu versuchen und zur Treulosigkeit zu verführen. Den Herrschaften in Bukarest ist der Kamm mächtig geschwollen, sie, die armseligen Werkzeuge der Russen und Engländer, fühlen sich plötzlich als Lenker der Weltgeschichte. Es hat sich bei ihnen der Gedanke festgenistet, daß der Krieg nach ihrem Eingreifen unbedingt in höchstens drei Monaten beendet ist. Jeder Rumäne ist überzeugt, daß die Zentralmächte das Eingreifen Rumäniens nicht überdauern können und daß sie in den nächsten Wochen schon in die Knie gezwungen werden. Diesen Ruhm wollen sie natürlich allein auskosten und nicht etwa noch mit den abtrünnigen Bulgaren teilen. Aber sie wollen dann auch ihren Lohn für so fabelhafte Leistungen haben, Großmacht werden, die Vormacht auf dem Balkan werden und das kann natürlich nur auf Kosten Bulgariens geschehen. Demgemäß geht, nach einer Aeußerung der Petersburger Birzhewija Wjedomosti, eines der rumänischen Kriegsziele dahin, die Großmachtstellung Bulgariens auf dem Balkan dauernd zu vernichten. So hat Rumänien — wir wissen noch nicht, mit welcher Begründung — den Bruch vollzogen, die Kriegserklärung wird folgen, sobald es seine militärischen Vorbereitungen beendet hat, falls nicht Bulgarien ihm zuvorkommt.

Wir sagten, die Befürchtungen eines Abfalls Bulgariens von der Sache der Mittelmächte seien grundlos von der Seite Rumäniens und der Entente her gewesen. Sie sind es nicht minder von der Seite Bulgariens. Selbst wenn Rumänien und die Entente Bulgarien hätten verleiten wollen, sie würden in Sofia vor verschlossene Türen gekommen sein. Unsere amtlichen Kreise hatten, wie wir mitteilen können, aus Sofia in dieser Hinsicht die sichersten Nachrichten über Bulgariens Zuverlässigkeit und Bundestreue. Es besteht über die Lage auf dem Balkan zwischen Bulgarien und Deutschland dieselbe Uebereinstimmung wie zwischen Deutschland und seinen übrigen Verbündeten. Wir sagten bereits gestern, daß erst wenn die von der Salonikifront frei gewordenen Truppen in ihre neuen Stellungen eingerückt wären, Bulgarien in neue Aktionen eintreten könne, mit andern Worten, der Aufschub der mit Spannung und teilweise unbegründeter Ungeduld erwarteten Kriegserklärung hatte militärische Gründe; nach einer aus der Reichskanzlei stammenden weiteren Mitteilung sollen „Gründe einer augenblicklichen politischen Situation Bulgarien veranlaßt haben, seine Kriegserklärung noch einige Tage aufzuschieben". Sie wäre also unter allen Umständen erfolgt. Im übrigen ist das Thema von der Bundestreue Bulgariens, an der kein erfahrener Politiker gezweifelt hat, je nur durch das Prävenire Rumäniens erledigt. Dem diplomatischen Bruch wird der Krieg zwischen Rumänien und Bulgarien folgen, die Lage ist völlig klar. Aber es wird nicht Rumänien sein, das als die Vormacht des Balkans aus dem Kampfe hervorgehen wird.

*

m. Köln, 1. Sept. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Zürich: Die Berner bulgarische Gesandtschaft teilt der schweizerischen Telegrapheninformation mit, daß heute die Beziehungen zwischen dem Königreich Bulgarien und dem Königreich Rumänien abgebrochen worden sind.

Ein Ministerrat in Sofia.

Wien, 31. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia vom 31. August: Die Kriegserklärungen Deutschlands und der Türkei an Rumänien werden allenthalben als ein Beweis inniger Bundestreue zur Monarchie mit großer Befriedigung aufgenommen und über die Absichten der bulgarischen Regierung strengstes Schweigen bewahrt. Dem rumänischen Gesandten Derussi ist es bisher nicht gelungen, mit dem gestern Morgen aus Tscham-Koria zurückgekehrten Ministerpräsidenten Radoslawow zu sprechen. Nur der Geschäftsträger Lungo Raschkanu hatte vorgestern Abend eine Unterredung mit dem Generalsekretär des Ministeriums des Aeußern. Bald nach dem Eintreffen Radoslawow fand ein Ministerrat statt. Abends ein zweiter. Der frühere Ministerpräsident, der von einer mehrwöchigen Reise aus der Monarchie und Deutschland zurückgekehrt ist, erklärte, er bringe die allerbesten Eindrücke über das Geschehene zurück, er sei überzeugt, daß die Zentralmächte über genügend Reserven verfügten und kaltblütig allen Ereignissen zu begegnen und den Krieg siegreich beenden zu können.

Bulgarien wird sein Wort halten.

m. Köln, 1. Sept. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Zürich: Im Anschluß an den heute erfolgten Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien ermächtigt der bulgarische Geschäftsträger in Bern die schweizerische Telegrapheninformation ausdrücklich alle auf die Beziehungen Bulgariens zu den Zentralmächten von Ententeseite in Umlauf gesetzte Gerüchte, wie von der Absicht, Bulgarien mache einen Sonderfrieden usw., als vollständig erfunden und grundlos zu bezeichnen. Bulgarien wird an der Seite seiner Verbündeten bis zum Endsieg verbleiben. Bulgarien wird sein Wort halten.

Vorbereitungen Rumäniens gegen Bulgarien.

⊡ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Rumänien trifft alle Vorbereitungen gegen Bulgarien. In Petersburg vorliegenden Nachrichten zufolge, hat der Aufmarsch des rumänischen Heeres an den Eisenbahnlinien nach Calafat, Turnumagurele, Zimnicea, Giurgevo, Oltenita bereits begonnen. Die Militärbehörden erklärten den Massinkanal, der das Sumpfgebiet der Donau durchschneidet, als Operationsgebiet. Jeder private Verkehr längs der Donaueisenbahnlinien nach den Donaustationen ist verboten. Die rumänische Gesandtschaft in Petersburg wandte sich an den Stadthauptmann zur Auslieferung der rumänischen Militärpflichtigen.

Radkow Dimitriew als Feldherr gegen sein eigenes Vaterland.

⊡ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Sofia: Die angebliche Ernennung Radko Dimitriews zum russischen Heerführer gegen Bulgarien habe hier sehr starken Eindruck gemacht. Man will nicht glauben, daß ein ehemaliger Bulgare den Landesverrat soweit treiben könne, den Feind ins eigene Land zu führen. Es herrscht allgemein die Ansicht, daß, wenn Rußland tatsächlich Radko Dimitriew mit dieser Aufgabe betrauen sollte, dies den Haß der Bulgaren gegen Rußland ins unermeßliche steigern würde.

Die deutsch-bulgarische Offensive.

Die Besetzung von Ost-Mazedonien durch die Bulgaren.

⊡ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Wie dem „Corriere della Sera" aus Saloniki gemeldet wird, werden dort die Folgen der Besetzung von Ost-Mazedonien durch die Bulgaren als sehr ernst angesehen. Die zum größten Teil aus Bulgaren und Muselmanen bestehende Bevölkerung sympathisiert mit den Bulgaren und sehr viele traten als Freiwillige in die bulgarische Armee ein. Von großer Bedeutung ist die Besetzung auch für die griechischen Wahlen. Ost-Mazedonien zählt 45 Wahlkreise und man fürchtet, daß die Bulgaren in denselben verhindern, oder dafür sorgen werden, daß nur ententefeindliche Abgeordnete gewählt werden. Die bulgarische Offensive könne nunmehr als festgehalten gelten. Die Bulgaren hätten letzthin nicht nur keine weiteren Fortschritte gemacht, sondern seien auch von den Serben gezwungen worden, ihnen einige der eroberten Stellungen zu überlassen. Das Eingreifen der italienischen Truppen an der Front zwischen Florina und Doiran sei nahe bevorstehend.

Die Beschießung der Forts von Kavalla.

Amsterdam, 31. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Nach Meldungen hiesiger Blätter berichtet Ward Price aus Saloniki über die Beschießung der Forts von Kavalla: Die Beschießung dauerte 50 Minuten und wurde von zwei Monitoren und einem Kreuzer durchgeführt, die die 12 Forts aus einer Entfernung von 10 Meilen unter Feuer nahmen. Ein Flugzeug gab dem Schiffsgeschütz Richtung und Entfernung an.

Gewaltige Kundgebung gegen Veniselos.

⊡ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Nach Nachrichten der Pariser Blätter aus Athen, schätzt man die Zahl der Menschen, die an den Kundgebungen gegen Veniselos in Athen teilnahmen, auf 100000. Die Volksmenge, die den König und das Herrscherhaus feierte, jubelte dem Minister Gunaris zu, als dieser die Treibereien der veniselistischen Partei mit schonungslosen Worten an den Pranger stellte. Der „Temps", der eifrig bemüht ist, den tiefgehenden Eindruck, den diese Kundgebungen in ganz Griechenland hervorriefen, herabzumindern, fügt hinzu, daß der französische Gesandte, der am gleichen Tage bei dem König um eine Audienz nachgesucht hatte, vom König aus Gesundheitsrücksichten nicht empfangen werden konnte.

Die militärische Lage an der rumänischen Grenze.

Nach einem Wiener Telegramm der „Kreuz-Zeitung" vom 30. August veröffentlichen die dortigen Blätter authentische halbamtliche Mitteilungen, in welchen darauf verwiesen wird, daß die gegen Rumänien zu verteidigenden Grenzen der Monarchie eine Ausdehnung von rund 600 Kilometern haben. Aus dieser Ausdehnung ergebe sich die Unmöglichkeit, die ganze Kammlinie der Karpathen mit Truppen zu besetzen, um für alle Möglichkeiten gerüstet zu sein. Die leitenden militärischen Kreise waren sich daher längst darüber im klaren, daß bei der ganzen Gestaltung des Kriegsschauplatzes und bei der Notwendigkeit, mit den eigenen Kräften hauszuhalten, gewisse Teile des eigenen Bodens der feindlichen Invasion preisgegeben werden müßten. Daher wird der Anfang des Krieges gegen Rumänien unbedingt so aussehen, als ob die Rumänen anfänglich rasche Erfolge erzielen würden. Man könne aber vollständig ruhig darüber sein, daß sich die Rumänen nicht lange ihrer kleinen und leicht erkämpften Errungenschaften erfreuen werden. Es ist ganz ausgeschlossen, daß den Rumänen etwa ein ähnlicher Erfolg blühen könne wie im Kriege gegen Bulgarien und man kann zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Es liegt hier heute die Morgenausgabe der Neuen Freien Presse vom Mittwoch vor, in der sich ein „Kenner der Verhältnisse" ausführlicher über die militärische Bedeutung des rumänischen Eingreifens äußert. Aus den längeren Darlegungen geben wir die Schlußfolgerungen wieder:

Daß der Feind bei der festen Struktur unserer Truppen Erfolg haben sollte, ist sehr zu bezweifeln. Wir kennen weder die operativen Absichten unserer Feinde, noch die der eigenen Heeresleitung. Es gibt verschiedene Varianten von Offensive und Defensive an den verschiedenen Frontstrecken. Die Hauptsache ist und bleibt ihre Durchführbarkeit. Was aber auch immer geplant sei, ob bei uns oder feindlicherseits, das eine steht fest: unsere verbündeten Truppen werden den neuen Feind mit seinem nordischen Helfershelfer zum mindesten aufzuhalten, ja anzunagen vermögen. Indessen mag die Hauptentscheidung wo anders fallen. Da wir infolge der zweifelhaften Haltung Rumäniens bereits ohnedies entsprechende militärische Vorsorgen an und zunächst der Grenze getroffen haben mußten, so ist eine wesentliche Kräfteverschiebung zu unseren Ungunsten nicht vorhanden. Die Aspiration Rumäniens, im Weltkriege den Ausschlag geben zu wollen, dürfte aller menschlichen Voraussicht nach zerflattern.

Endlich sei noch das Urteil eines neutralen Militärkritikers angeführt, der dem schweizerischen Presse-Telegraph zum Eintritt Italiens und Rumäniens u. a. folgendes schreibt:

Die Kriegserklärung Italiens an Deutschland hat nur eine rein formale Bedeutung. Italien befindet sich schon über Jahresfrist im Kriegszustand, und zwar gegen Oesterreich-Ungarn, das heißt aber soviel, wie Krieg mit dem gesamten Vierbund haben. Da nun aber Italien be-

MARCHIVUM

...seite gesamte Kriegsmacht gegen Oester...-Ungarn im Felde hat, kann das lateinische Königreich für Deutschland nicht bedrohlich werden. Zusammentreffen werden wohl zuerst wenigstens die italienischen Truppen mit den Deutschen nur an der Salonik-Front. Heute hat aber diese Front ein größeres Interesse als bisher; daran ist die rumänische Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn und die logische Folge davon: die deutsche an Rumänien, einzig schuld. Die deutsch-bulgarische Offensive gegen Sarrail, der Ausspruch im ungarischen Abgeordnetenhaus, daß Siebenbürgen, solang ein Ungar kämpfen kann, nicht angegriffen werden darf, und die Bemerkung des bulgarischen Ministerpräsidenten, daß Bulgarien gegen jede Ueberraschung gewappnet sei, das alles waren Anzeichen größerer Bedeutung. Der rumänische Krieg wurde vom Vierbund erwartet. Die militärische Bedeutung Rumäniens wird gern überschätzt. Das Heer ist mittelmäßig gerüstet und hat seine Leistungsfähigkeit noch nicht im Kriege gezeigt. Seine Tätigkeit während des zweiten Balkankrieges war ein Anmarsch gegen einen umstellten, todwunden Feind, der heute gewiß rachelustig ist. Eine kriegerische Leistung hat Rumänien nicht hinter sich. Das Heer ist etwa 650 000 Mann stark; 450 000 dürften, wenn die Organisation glänzend ist, für das Feld verwendungsfähig sein. Die Zahl aber, so groß sie zu sein scheint, bedeutet im gegenwärtigen Kriege keinen überwältigenden Faktor. Wichtig ist, zu erfahren, wie groß die russische Armee ist, die neben der rumänischen aufmarschieren soll. Noch wichtiger ist, zu wissen, wer zuerst offensiv werden kann, die Russen und Rumänen oder die Mittelmächte. Da die Mittelmächte allem Anschein nach mit einem rumänischen Krieg rechneten, so dürften von dieser Seite aus die nötigen Vorkehrungen getroffen worden sein. Immerhin ist gewiß, daß der neue Kriegsschauplatz bald mit großen und wichtigen Operationen aufwarten wird.

⊡ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem k. und k. Kriegspressequartier wird unterm 31. berichtet: Nördlich des Eisernen Tores ist die linke Flügelgruppe der Rumänen bemüht, sich des 1200 Meter hohen Grenzkammes zu bemächtigen, der zwischen ihnen und dem Cerna-Tal mit der Bahnlinie nach Temesvar steht. Sie suchen über die felsigen Waldhänge, die das Talbecken von Herkules-Bad, jenem malerisch gelegenen Eisenbad, umsäumen, abzusteigen. Die waldigen Berge östlich des Kurortes sind jetzt mit starken Verteidigungsstellungen ausgebaut, aus denen Maschinengewehre und Artillerie den neuen Gegner begrüßen. Die rumänische Aufklärungsabteilungen und Vorhuten zogen sich darauf hin auf das Gros zurück, dessen erster Angriff ebenfalls erfolglos blieb. Im Zentrum setzt die k. und k. siebenbürgische Armee ihre Rücknahme in die Aufnahmestellungen fort. Die Front ist schon um über 100 Kilometer verkürzt. Der Feind drängt einstweilen nur mit Vorhuten, deren Abweisung keinerlei Mühe macht, nach. Ein Teil der siebenbürgischen Armee hat jenseits der Wasserscheide von Alt und Marmarus dem bergigen Quellgebiet der Altzuflüsse eine vorbereitete Stellung bezogen.

Budapest, 31. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Im Laufe der letzten Tage sind aus den bedrohten rumänischen Grenzgebieten ungefähr 5000 Personen angekommen. Von der Regierung sowie vom hauptstädtischen Magistrat und auch von zahlreichen Privatvereinigungen wurden umfassende Maßnahmen getroffen, um die Heimatlosen unterzubringen und zu verpflegen. Verschiedene Banken und zahlreiche Privatpersonen haben ebenfalls namhafte Beträge gespendet.

⊡ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Ein Leitartikel des „Secolo" führt aus, daß die Rumänen drei Dinge abwarteten, ehe sie dem Vierverband beitraten, erstens den Beweis, daß das Heer von Rußland mit Munition versorgt werden könnte, zweitens die Einbringung der Ernte, drittens den Beginn der Offensive Sarrails. Endlich sei noch die Kriegserklärung Italiens an Deutschland Vorbedingung gewesen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 31. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen östlich von Herkules Fuerdö wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die im Csik-Gebirge kämpfenden k. u. k. Truppen bezogen auf den Höhen westlich von Csik-Szereda neue Stellungen. Sonst an der ungarischen Front keine wesentliche Aenderung der Lage.

An der russischen Front entfaltete der Gegner an zahlreichen Stellen erhebliche Artillerietätigkeit.

Italienischer u. südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

(Bereits im größten Teile der gestrigen Abend-Ausgabe enthalten.)

Generalstabschef Hindenburg.

Stockholm, 31. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Zur Ernennung Hindenburgs zum Generalstabschef schreibt „Nya Dagligt Allehanda": Für das deutsche Volk sind Hindenburgs und Ludendorffs Namen wie eine Zauberformel. Es sind Deutschlands bedeutendste Feldherrengenies, und das Glück war ihnen bisher stets treu. Bismarck hat allerdings gesagt, daß der Gott der Heere mit den meisten Bajonetten ist, aber Hindenburg hat gezeigt, daß auch eine solche Regel ihre Ausnahmen hat. Gerade deshalb ist er der Mann der Lage wie kein anderer. Zuversichtlich kann Deutschland jetzt der härtesten Prüfung entgegensehen, vor die dieser Krieg es bisher gestellt hat, und die Lösung seiner größten weltshistorischen Aufgabe suchen. Von dieser Lösung hängt wahrscheinlich die Richtung der Weltentwicklung für viele Jahrhunderte ab. Die Entente baut ihre Hoffnung auf Erfolg auf einen starken Strom von verschiedenen Seiten gesammelter heterogener Kräfte, Deutschland holt die Kraft aus sich selbst. Es erblickt in Hindenburg das Symbol germanischer Kraft und des Genies, das dem härtesten Schicksal trotzte.

Die verzweifelte Lage der Russen in Persien.

⊡ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Nach Berichten der „Rowoje Wremja" aus Teheran, ist die Lage des russischen Heeres in Persien als trostlos zu bezeichnen. Die russische Armee verkommt. Sie ist von den türkischen Angriffen aufgerieben und den Qualen der furchtbaren Hitze nicht gewachsen. In der Wüste der Bussitumskischen Felsen ist von der ganzen absterbenden Armee kein einziger Mann, der nicht an Malaria erkrankt war. Dabei fehlt jede sanitäre Verpflegung. Die Zufuhr ist nur ganz unregelmäßig. Darum droht jetzt, da die Konservenvorräte zu Ende gehen, eine Hungersnot. Der Korrespondent der „Rowoje Wremja" beklagt vornehmlich die Ueberlegenheit des türkischen Flugwesens. Die Russen besitzen überhaupt keine Flieger an dieser Front, weil die Aeronauten erklären, infolge starker Luftströmungen sei das Fliegen unmöglich. Die türkischen Aeroplane sind aber täglich über uns. Der Korrespondent beklagt ferner den angeblichen Franktireurkrieg, den die Bevölkerung gegen die russische Armee führt. Die Perser hassen uns. Sie schleichen nachts in unsere Lage, stehlen den Soldaten die Gewehre und schießen dann aus allen Gärten und von allen Dächern. Man fürchtet den Sturz der russenfreundlichen Regierung, da Minister Sepehdar, der das Land den Russen auslieferte, allgemein verhaßt ist. Eine Revolution würde einen völligen Verlust der persischen Erwerbung bedeuten.

Der Seekrieg.

Kopenhagen, 31. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die dänische Generalpostdirektion gibt bekannt, daß auch von dem dänischen Amerikadampfer „Oscar 2." auf der Fahrt von Newyork nach Kopenhagen die gesamte Brief- und Paketpost in Kirkwall beschlagnahmt wurde.

Stockholm, 31. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der große finnische Dampfer „Wellamo", auf der Reise von Sundsvall nach Gamlo Karleby (Finland), wurde nahe der finnischen Küste versenkt. Die Ladung bestand aus Stückgütern von 599 Tonnen. Die Besatzung wurde gerettet.

Kopenhagen, 31. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende" meldet aus Stockholm: Die Besatzungen der beiden finnischen Dampfer „Wellamo" u. „Sten 2", die, nach Ypila bestimmt, an der finnischen Küste von deutschen Unterseebooten torpediert und zum Sinken gebracht wurden, sind in Gamlo Karleby (Finland) eingetroffen.

Ein russisches Minenfeld bei den Alandsinseln.

Stockholm, 31. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die russische Regierung die Auslegung eines Minenfeldes in dem Meere bei den Alandsinseln bis zur schwedischen Territorial-Grenze zwischen 59 Grad 40 Minuten und 59 Grad 52 Minuten nördlicher Breite angeordnet.

•

Kopenhagen, 31. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Politiken" aus Stockholm, ergibt sich aus den Berichten aus Finnland in Stockholm eingetroffener Seeleuten, daß die Anzahl der in der letzten Woche in finnischen Häfen plötzlich gesunkener Dampfer der Alliierten größer ist als zuerst gemeldet wurde. So wurden auch in Uleaborg zwei englische Dampfer und in Kemi ein englischer Dampfer versenkt. Die schwedische Besatzung des in Ypila versenkten englischen Dampfers „Manduria", die unter dem Verdacht an dem Anschlag gegen das Schiff beteiligt zu sein, verhaftet worden war, erhielt die Erlaubnis zur Rückreise nach Schweden, da sich ihre Unschuld herausstellte. Nach ihren Aussagen war ihre Behandlung in der Gefangenschaft schlecht.

Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

Der Krieg ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Anstrengungen der Feinde haben ihr Höchstmaß erreicht. Ihre Zahl ist noch größer geworden. Weniger als je dürfen Deutschlands Kämpfer, draußen wie drinnen, jetzt nachlassen. Noch müssen alle Kräfte, angespannt bis aufs Aeußerste, eingesetzt werden, um unerschüttert festzustehen, wie bisher, so auch im Toben des nahenden Endkampfes. Ungeheuer sind die Ansprüche, die an Deutschland gestellt werden, in jeglicher Hinsicht, aber ihnen muß genügt werden. Wir müssen Sieger bleiben, schlechthin, auf jedem Gebiet, mit den Waffen, mit der Technik, mit der Organisation, nicht zuletzt auch mit dem Gelde!

Darum darf hinter dem gewaltigen Erfolg der früheren Kriegsanleihen der der fünften nicht zurückbleiben. Mehr als die bisherigen wird sie maßgebend werden für die fernere Dauer des Krieges; auf ein finanzielles Erschlaffen Deutschlands setzt der Feind große Erwartungen. Jedes Zeichen der Erschöpfung bei uns würde seinen Mut beleben, den Krieg verlängern. Zeigen wir ihm unsere unverminderte Stärke und Entschlossenheit, an ihr müssen seine Hoffnungen zuschanden werden.

Mit Ränken und Kniffen, mit Rechtsbrüchen und Plackereien führt der Feind den Krieg. Heuchelei und Lüge sind seine Waffen. Mit harten Schlägen antwortet der Deutsche. Die Zeit ist wieder da zu neuer Tat, zu neuem Schlag. Wieder wird ganz Deutschlands Kraft und Wille aufgeboten. Keiner darf fehlen, jeder muß beitragen mit allem, was er hat und geben kann, daß die neue Kriegsanleihe werde, was sie unbedingt werden muß:

Für uns ein glorreicher Sieg, für den Feind ein vernichtender Schlag!

Die dänischen Antillen.

Kopenhagen, 31. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Das dänische Finanzministerium hat heute aus Dänisch-Westindien ein Telegramm erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß der Kolonialrat von St. Croix folgenden Beschlußantrag angenommen hat: Das Gouvernement wird aufgefordert, den Finanzminister dringend zu ersuchen, die Behandlung des Verkaufsabkommens zu beschleunigen, da dies das einzige Mittel zur Beseitigung der gegenwärtig auf St. Croix herrschenden unhaltbaren Zustände ist, für deren Besserung in naher Zukunft keine andere Hoffnung besteht.

Italiens Raub an deutschem Eigentum.

⊡ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Zur Einziehung deutscher Schiffe in Italien wird aus Paris gemeldet, daß die italienische Regierung beschloß 30 deutsche internierte Schiffe von zusammen 142 000 Tonnen als konfisziert zu erklären.

Siebenbürgen, Land und Leute

Von einem Siebenbürger Sachsen.

Das Hochland Siebenbürgen, der östlichste Teil Ungarns, liegt ringsum von Hochgebirg umgeben, als eine einzigartige große Festung da und beherbergt ein Völkergemisch, das eine merkwürdige Verschmelzung westlicher Kultur mit orientalischer Nachlässigkeit, nordisch-schwerer Lebensauffassung mit südlich-heiterem, naivem Temperament zeigt. Es ist ein Teil des alten Daciens, der von den Römern unterworfen und 274 n. Chr. wieder aufgegeben, wilde Stürme der Völkerwanderung sah und vorübergehend Ostgoten, Gepiden, Petschenegen beherbergte, bis König Stephan I. von Ungarn durch magyarische Ansiedler (Szekler) und bald darauf auch durch deutsche Kolonisten (Siebenbürger Sachsen) eine seßhafte Bevölkerung dem Lande gab. Vielfach verbreitet, aber unrichtig ist die Meinung, daß die Siebenbürger Sachsen aus dem Königreich oder der Provinz Sachsen ausgewandert wären. Nein, es sind Söhne des Rheinlandes gewesen, die den Rufen der ungarischen Könige folgten. Ihr Name wird vom lateinischen „saxum" (der Fels) abgeleitet und würde demnach heißen: „die felsenharten Männer". Hauptsächlich der Mittel- und Niederrhein, aber auch Flandern waren es, welche diese deutschen Kolonisten lieferten. Sie bewahrten neben ihren alten Sitten ihre heimatliche Mundart die vielen Jahrhunderte hindurch so treu, daß sich z. B. die Bewohner des nördlichen Siebenbürgens mit denen der Moselgegenden noch heute im Dialekt verständigen können, und daß Vor- und Familiennamen, ja selbst Ortsnamen weitgehend übereinstimmen. Nach diesen ersten deutschen Kolonisten zog 1211 noch der Deutsche Ritterorden in das südliche Siebenbürgen ein, und nach den sieben Burgen, die nun erstanden, soll das Land seinen Namen erhalten haben. Neben freiem Grund und Boden bekamen die neuen Ansiedler volle Selbstverwaltung und ihr eigenes Recht, standen unter einem selbstgewählten Grafen (Komes) und bildeten fortan die sächsische Nation. Hermannstadt, das heutige Nagy-Szeben an der Sibinburg war ihre Hauptstadt und ist auch heute noch die Hochburg des Deutschtums in Siebenbürgen, während Kronstadt (Brassó) es durch seine glückliche Lage im reichen Burzenland als Handelsstadt überflügelte und heute mit 40 000 Einwohnern die größte deutsche Stadt in Siebenbürgen ist. Mit etwa 56 000 Quadratkilometer Areal erreicht Siebenbürgen zu ¼ die Größe des Königreichs Bayern, während es mit etwa 2 800 000 Einwohnern an Bevölkerungszahl weit hinter ihm zurückbleibt. Einen Grund hierfür bilden u. a. die schweren Stürme, die auch nach der Besiedlung des Landes ohne Unterlaß über dasselbe hereinbrachen. So war es 1240 der Prellbock gegen einen Mongolensturm, während von 1421 ab die Türken auf ihrem Zug vom Balkan nach dem Westen unaufhörlich gerade hier einfielen. Viel Blut hat die siebenbürgische und ungarische Erde schon getrunken, und nur die Geschichte verzeichnet das Verdienst, das Ungarn dem westlichen Europa durch Aufhalten der letzten Wellen der Völkerwanderung und durch Aufhalten der Türkenstürme geleistet hat. Aber nicht nur äußere, auch innere Fehden zerrissen das Fürstentum Siebenbürgen: Kämpfe um die Freiheit der einzelnen Religionen, Kämpfe zwischen Adligen und der Bauernschaft, zwischern Ungarn und Deutschen, Kämpfe um den Fürstenthron. 1765 wurde Siebenbürgen zum Großfürstentum erhoben ub ndie Hörigkeit abgeschafft, worauf die freigewordenen rumänischen Bauern nichts eiligeres zu tun hatten, als sich zu erheben und an 264 Schlösser der Adeligen in Asche zu legen. Das Großfürstentum Siebenbürgen zerfiel damals in das Land der Ungarn (im Westen), das Land der Szekler (im Südosten) und das Land der Sachsen (im Süden und Norden). Diese 3 anerkannten Nationen waren durch die Türkenkriege am meisten geschwächt worden, wogegen die Reste der Dakoromanen die sogenannten Walachen (Rumänen in Siebenbürgen) am wenigsten gelitten hatten, da sie als zusammenhangslose und noch nicht anerkannte Nation fast nichts zur Verteidigung Siebenbürgens beigetragen hatten. Bald wurden ihnen die Randgebirge, die sie bisher bevölkerten, zu eng, sie stiegen mehr und mehr in das Innere herunter, während Rumänien aus dem heutigen Königreich nachströmten. So kommt es, daß heute über die Hälfte der Bevölkerung Siebenbürgens das Rumänische als Muttersprache spricht, während nur wenig über ¼ Ungarn und nur ein Zehntel Deutsche sind.

Trotzdem drückt nicht etwa das Rumänentum Siebenbürgen seinen Stempel auf. Rumänische Städte gibt es hier überhaupt nicht, sondern nur überwiegend ungarische oder deutsche. Die Hauptstadt ist Klausenburg (Kolozsvár), etwa 65 000 Einwohner zählend, einst eine deutsche heute eine rein ungarische Stadt. Die an Größe nun folgenden Städte haben sämtlich als Kern deutsche Bevölkerung, da sie — wie überhaupt fast alle Städte in Siebenbürgen — von den Deutschen gegründet wurden. So machen in Kronstadt (Brassó), Hermannstadt (Nagy-Szeben), Schäßburg (Segesvár), Bistritz (Beszterce), Medlasch (Medves) usw. die Deutschen etwa die Hälfte der Bevölkerung aus, während Ungarn und Rumänien sich etwa die Wage halten und zusammen so stark sind wie die Deutschen. In anderen meist kleineren Städten überwiegen dagegen bei weitem die Ungarn, während die Rumänen nur als Einschlag in diesen Städten sonst aber weit verbreitet auf dem platten Lande und in den Gebirgen wohnen, auch viele rein rumänische Dörfer haben. Zusammengefaßt ergibt sich also das Bild:

Die Gründer der bedeutendsten Städte waren die Deutschen: sie haben Gesittung, Kultur, Gewerbefleiß ins Land gebracht und sie sitzen auch heute noch meist in den Städten und beschäftigen sich mit Gewerbe, Industrie und Handel und vertreten die Intelligenz des Landes. Nach ihnen wirkten und wirken heute noch in gleicher Richtung die Ungarn, während die Rumänen eben überwiegend die breite Masse des Volkes ausmachen. Vor vielleicht noch 80 Jahren trug Siebenbürgen deutschen Stempel, heute ist es ungarisch-deutsch, nie aber war es rumänisch. Die Rumänen sind auch heute noch — mit zahlenmäßig dagegen verschwindenden Ausnahmen in den Städten — Viehzüchter und Ackerbauer geblieben und sind, da sie meist in den Gebirgen wohnen, auch wenige und schlechte Schulen haben, wohl zu 30 Prozent Analphabeten. —

Der Grund, weshalb Rumänien so gerne dieses Land sein eigen nennen möchte, erklärt sich aus der einfachen Tatsache, daß Siebenbürgen zu den an Naturschätzen reichsten Ländern Europas gehört und aus dem Umstand, daß es eine Festung bildet, von welcher jederzeit der Einfall in die fruchtbare ungarische Tiefebene möglich ist. Die Angabe „unterdrückte Brüder zu befreien" ist selbstverständlich nur der bekannte billige Vorwand, denn diese Brüder sehnen sich gar nicht nach Befreiung, außerdem hätten sie auch kein Recht sich zur führenden Nation zu machen, da in den ganzen Jahrhunderten die Anderen die Verteidiger Siebenbürgens waren, alle Kultur hereinbrachten und sie heute noch allein halten. An Gold ist Siebenbürgen das reichste Land Europas, seit Römerzeiten wird dies Metall hier gewonnen, z. T. auch in einigen Flüssen gewaschen; ferner findet sich Silber, Kupfer, Quecksilber, Blei,

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Landsturmmann Moritz Löb, Betriebsleiter der Firma Lichthold u. Co. in Mannheim-Rheinau, für wiederholte Tapferkeit vor dem Feinde.

Reservist Fritz Krumm beim Res.-Inf.-Regt. 65, Schwiegersohn des kürzlich verstorbenen Karl Wunsch hier, für heldenmütige Tapferkeit vor dem Feinde in schweren Kämpfen.

*

Sonstige Auszeichnungen:

Die badische silberne Verdienstmedaille erhielt Friedrich Köhler beim Leib-Grenadier-Regt. Nr. 109, Sohn des Schreinermeisters August Köhler, Friedrichsfelderstraße 57.

Neue Höchstpreise für Fleisch und Wurst.

Das Ministerium des Innern hat unterm 31. August folgende Verordnung erlassen:

Auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 530, 513), sowie auf Grund der Bundesratsverordnung vom 14. Februar 1916 zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch (Reichs-Gesetzblatt S. 99) wird bestimmt:

Die Höchstpreise für Fleisch bei der Abgabe an den Verbraucher dürfen für ein Pfund nicht überschreiten

1. bei Rindfleisch (Fleisch von Ochsen, Rindern, jungen Kühen und jungen Farren):	
a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochenteile 20 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf	1.90 M.
b) für ausgebeinte Stücke ohne Knochenbeigabe, ausgenommen Lummel	2.30 M.
c) für Lummel oh. Knochen (ausgebeint)	2.70 M.
2. bei Kalbfleisch:	
a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochenteile 25 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf	1.90 M.
b) für Schnitzel ohne Knochenbeigabe	2.60 M.
3. bei Hammelfleisch:	
für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die eingewachsenen Knochenteile 25 vom Hundert d. Fleischgewichts nicht überschreiten darf	2.00 M.
4. bei Schweinefleisch:	
a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochenteile 20 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf	1.90 M.
b) für ausgebeinte Stücke ohne Knochenbeigabe	2.30 M.
c) für gesalzenes (gepökeltes) Fleisch	2.10 M.
d) für geräuchertes Fleisch	2.30 M.
e) für frisches (rohes) Schweinefett	2.20 M.
für ausgelassenes Schweinefett	2.60 M.
f) für frischen Speck	2.20 M.
für gesalzenen Speck	2.40 M.
für geräucherten Speck	2.60 M.
g) für Schinken	
roh im ganzen	2.80 M.
roh im Aufschnitt (ohne Schwarte)	3.40 M.
gekocht im Aufschnitt (ohne Schwarte)	3.60 M.
5. für Wurst:	
a) feine (Frankfurter, Thüringer) Leberwurst (frisch)	2.30 M.
dieselbe geräuchert	2.50 M.
b) gewöhnliche Leberwurst (auch abgebunden)	1.00 M.
c) Blutwurst (Griebenwurst, auch abgebunden)	1.00 M.
d) Schwartenmagen (roter und weißer)	1.40 M.
derselbe geräuchert	1.60 M.
e) Schinkenwurst (Knoblauchwurst)	2.20 M.
f) gewöhnliche Fleischwurst (abgebundene Fleischwurst, Frankfurterwurst)	1.60 M.
g) frische Bratwurst	2.20 M.
h) Landjäger	2.00 M.

Diese Höchstpreise verstehen sich für Ware bester Beschaffenheit. Die Großh. Bezirksämter oder im Wege der Versorgungsregelung die Kommunalverbände und die Gemeinden sind befugt, niedrigere Preise festzusetzen. Soweit ein Verkauf des Frischfleisches von Schlachttieren geringerer Beschaffenheit, insbesondere von älteren Kühen, üblich ist, sind sie zur Festsetzung niedrigerer Preise verpflichtet. Auch können sie vorschreiben, daß der Verkauf solchen Fleisches auf besondere Geschäfte beschränkt wird. Die Höchstpreise sind in den Räumen, in denen die gewerbsmäßige Abgabe an die Verbraucher erfolgt, in deutlich lesbarer Schrift anzuschlagen. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Samstag, den 2. September gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für 5 Pfund die Kartoffelmarke 14. (Gilt schon ab Freitag.)

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I, II und III.

Mehl: Für 150 Gramm die Marke H 2 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte.

Brot oder Mehl: Für 750 Gramm Brot oder 500 Gramm Weizenbrotmehl (das Mehl jedoch nur bei Bäckern) die Marke H 3.

Butter: Für je 25 Gramm die Marken 2, 9, 10, 11 und 12. Letzte Verteilung: an die Verkaufsstellen mit geraden Nummern — rote Plakate.

Speiseöl und -Fett (Schweinefett, Feintalg oder Margarine): Für je 25 Gramm die Fettmarken 1 bis 3, 5 und 6 (5 Fettmarken = ¼ Liter Speiseöl).

Gries: Für 100 Gramm die Marke H 1.

Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 5, 8 und 9; für 250 Gramm zu Einmachzwecken die Marke J 1.

Graupen: Für 125 Gramm die Marke H 4.

Seife: Für 50 Gramm Feinseife und 250 Gramm Seifenpulver die Marken der Seifenkarte für den Monat September.

Eier: Für je ein Ei die Eiermarken 9, 10 und 15 für polnische Eier in dem gesamten Stadtbereich.

Fleisch: Wöchentlich 250 Gramm.

Süßstoff: Für jede Haushaltung ein Briefchen mit 1,25 Gramm Kristall-Süßstoff in den Drogerien und Apotheken gegen Vorlage des Fleischausweises.

Städtisches Lebensmittelamt.

Musküche des Hausfrauenbundes.

Wie im vergangenen Jahre, so hat auch in diesem Sommer der Hausfrauenbund in der von der Harmoniegesellschaft in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Küche das Einkochen von Mus für die weniger bemittelten Frauen übernommen. Die Stadtverwaltung hat wieder eine größere Summe zur Verfügung gestellt, damit Obst in großer Menge eingekauft werden kann und die Verarbeitung ohne Stockung vor sich geht. Da zu erwarten war, daß in diesem Jahr die Nachfrage eine noch größere wird, hat man mehrere Mäuchen angestellt, die bei der Herstellung der Marmelade tätig sind, unter Leitung einer Haushaltungslehrerin. Einige Damen des Vorstandes des Landfrauenbundes haben die Gesamtleitung und den Verkauf übernommen.

Es ist so eingerichtet, daß gegen Vorzeigen der gelben Ausweiskarten die Frauen einmal monatlich Mus holen können und zwar pro Kopf ein Pfund. Eine Mutter mit 4 Kindern kann also 5 Pfund Mus erhalten. Das Mus kostet 60 Pfennig. Gefäße sind bei der Abholung mitzubringen. Der Musverkauf begann in den ersten Tagen des August. Es wurden im August 70 Zentner Mus verkauft, d. h. 7000 Personen konnten Mus bekommen, die Familienzahl war 2000. Um den Verkauf zu regeln, ist für den September eine Verkaufsordnung eingerichtet, die aus dem Inseratenteil ersichtlich ist. Es ist dadurch jeder Frau 4 mal monatlich Gelegenheit gegeben, das ihr zustehende Mus zu holen; da genügend Vorrat da ist, ist es auch nicht nötig, daß in den ersten Tagen alles zum Verkauf strömt, aus Angst, daß nachher ausverkauft ist.

* **Vom Hofe.** Das Großherzogspaar ist gestern abend von Schloß Königstein wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt.

* **Ernannt** wurden die Eisenbahnassistenten Friedrich Haaf in Radolfzell, Ludwig Dürr in Mannheim und Ferdinand Braun in Rastatt zum Eisenbahnsekretär.

* **Versetzt** wurde Bahnverwalter Georg Helmlinger in Immendingen nach Singen (Hohentwiel).

* **Die konsularische Vertretung Rumäniens im Großherzogtum.** Der bisherige rumänische Generalkonsul, Herr Karl Simon, sowie der bisherige rumänische Vizekonsul, Herr Dr. Otto Simon, beide in Mannheim, haben mit Rücksicht auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse die konsularische Vertretung Rumäniens niedergelegt.

* **Die Dienststunden der städtischen Aemter mit durchgehender Arbeitszeit** sind im Hinblick auf die im September noch gültige deutsche Sommerzeit der Lichtersparnis halber für den Monat September auf die Stunden von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags festgelegt worden. Die für den Publikumverkehr geltenden Dienststunden sind bei den einzelnen Amtsstellen durch Anschlag ersichtlich gemacht.

* **Erhebungen über den Stand der Geschlechtskrankheiten.** Die Gr. Bezirksärzte haben an sämtliche Aerzte des Landes Fragebogen zur Erhebung einer möglichst genauen Statistik über den Umfang und die etwaige Zunahme der Geschlechtskrankheiten während des Krieges gesandt. Die Badische Aerztekammer hat die Aerzte des Landes aufgefordert, die Landesversicherungsanstalt bei ihren Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten tatkräftig zu unterstützen.

* **Das 25jährige Geschäftsjubiläum** begeht heute das Damenhutgeschäft Wieder, Inhaberin M. Krahé, Seckenheimerstraße 6.

* **Der halbe Pfennig.** Die Bruchpfennige der Gebühr für Postkarten und Ortsbriefe, wie sie der Reichstag beschlossen hat, macht der Post einige Arbeit. Sie hat jetzt einen besonderen Bescheid des Reichs-Postamts notwendig gemacht. Bruchpfennige, die sich bei der Stundung von Gebühren ergeben, sind nicht bei dem jedesmaligen Anschreiben der Einzelbeträge abzurunden, sondern bei der Feststellung der gestundeten Summe am Schlusse des Monats. Vorausbezahlte Beträge an Zustellungsgebühr und das Porto für die Rücksendung der Zustellungsurkunde bei frankierten Briefen wird den Behörden erstattet, wenn die Zustellung nicht ausgeführt werden kann. Geschieht diese Erstattung nur einmal am Ende des Monats, so bleiben Bruchpfennige nicht im einzelnen Falle, sondern nur dann unberücksichtigt, wenn sich beim monatlichen Zusammenzählen Bruchpfennige ergeben.

* **Wem gehört der Nachen?** Am 26. August wurde in Worms ein Nachen, sogenannter „Flieger", gelandet. Der Nachen ist 6 Meter lang und hat 3 Bänke; auf der hinteren Bank ist der Name „Johannes" eingeschnitten. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich bei der Polizeibehörde Worms melden.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 31. Aug. Das Großh. Bezirksamt gibt bekannt: Es ist öfters vorgekommen, daß entwichene Kriegsgefangene von Polizeibeamten oder von Privatpersonen unter solchen Umständen wiederergriffen und eingeliefert worden sind, die entweder Gefahren für Leib und Leben dieser Personen in sich schlossen, oder besondere Umsicht und Unerschrockenheit, bisweilen auch Aufwendungen erforderten. Den Personen, die sich um die Ermittelung oder Festnahme entwichener Kriegsgefangener besonders verdient gemacht haben, werden neben öffentlicher Belobigung Belohnungen bis zu 20 Mark bewilligt. Die Anträge auf Erteilung von Belobigungen und Belohnungen an Zivilpersonen und Polizeibeamte sind beim Bezirksamt einzureichen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Zweibrücken, 31. Aug. Der kühne Ausreißer, der am Sonntag durch einen Sprung aus dem Kirchenfenster der Anstaltskapelle des K. Landgerichts nach dem sonntäglichen Vormittagsgottesdienst auf kurze Zeit die Freiheit gewann, Fabrikarbeiter Otto Scherfke, ist derselbe, der am 14. Juni ds. Js. aus der K. Gefangenenanstalt Zweibrücken eine erfolgreiche Flucht in Richtung Pirmasens ins Werk setzte, unterwegs einen Einbruch und einen Einbruchsversuch verübte und hierfür von der Strafkammer Zweibrücken 2½ Jahre Zuchthaus am 24. ds. Mts. zudiktiert erhielt. Dieser unwillkommenen Verlängerung seiner Strafzeit suchte sich der häufig vorbestrafte Rückfallsverbrecher durch die Flucht zu entziehen. Seine nunmehrige Verbringung ins Zuchthaus Ottrach wird seinem Freiheitsdrang wohl ein endgültiges Ziel setzen.

* Pirmasens, 31. Aug. Schmucksachen im Wert von 700 bis 800 Mk. wurden vor kurzem aus einem Hause in der Haupt- und in der Gärtnerstraße gestohlen. Die Polizei fahndete vergeblich nach den Dieben; jetzt ist es ihr aber gelungen, ihrer habhaft zu werden. Es erschien dieser Tage eine gewisse Elsa Alt, geb. Weihmann, bei einem hiesigen Uhrmacher und gab eine Uhr in Reparatur. Diese Uhr wurde von dem Uhrmacher als eine der von der Polizei ihm als gestohlen bekanntgegebenen erkannt. Es stellt sich jetzt heraus, daß zwei Brüder der Alt, die 11 bezw. 12 Jahre alten August und Ludwig Alt, die Diebstähle ausgeführt haben, indem sie in die Wohnungen drangen, die zeitweilig von ihren Bewohnern verlassen waren. Das ganze gestohlene Gut wurde noch bei ihnen vorgefunden.

* Stuttgart 31. Aug. Nach dem Ministerpräsidenten, dem Kultminister und dem Finanzminister hat nun auch der Justizminister von Schmidlin einen Verlust durch den Krieg zu beklagen. Sein Sohn, Referendar, Karl, Leutnant der Reserve, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und des Ritterkreuzes des Militärverdienstordens, ist fürs Vaterland gestorben.

Gerichtszeitung.

§ Zweibrücken, 31. Aug. Gut davongekommen sind infolge eingelegter Berufung der Ackerer Jakob Rindchen aus Kröppen, erstinstanzlich wegen fortgesetzter Milchfälschung zu 1 Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe oder weiteren 4 Monaten Gefängnis verurteilt, sowie der Milchhändler Daniel Lehmann aus Kröppen wegen der gleichen Verfehlungen mit 4 Monaten Gefängnis und 1000 Mark oder weiteren 4 Monaten und 8 Tagen Haft bestraft. Der angeklagte Rindchen, ein vermögender Bauer mit schuldenfreien Liegenschaften, hielt fortgesetzt seine 19jährige Dienstmagd an, in die frisch gemolkene Milch aus der Wasserleitung Wasser zu schütten und besorgte die „Streckung" gelegentlich auch selbst. Die beanstandete Milch zeigte 20 und 66 Teile Wasser. Auf Grund der neuerlichen Beweisaufnahme vor der Strafkammer wurde die erstinstanzielle Erkenntnis auf insgesamt 500 Mark Geldstrafe ermäßigt. Geradezu unverbesserlich auf dem Gebiete des Milchfälschens scheint der Milchhändler Daniel Lehmann aus Kröppen zu sein, der, hiewegen wiederholt vorbestraft, in der gleichen Sitzung wie der vorgenannte vom Pirmasenser Schöffengericht am 22. Juni zu 4 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Ende Mai waren bei ihm unterm Kutschersitz seines Milchwagens versteckt 3 Milchkannen von der kontrollierenden Polizei entdeckt worden. Während die Milch im Wagen einwandfrei war, zeigte die der Kannen Wasserzusätze in Höhe von 175, 203 und (man staune!) 285 Teilen Wasser auf 10 Teile Milch. Dieses Gemengsel hätte der übrigen Milch beigeschüttet werden sollen, sofern die Kontrolle glücklich vorbei gewesen wäre, da diese stets am Eingang zur Stadt Pirmasens stattfindet. Der ausnahmsweis geständige Angeklagte entschuldigt sich damit, daß er weniger Milch von seinen Lie-

---

Edelsteine und das nur in Siebenbürgen vorkommende Metall Tellur. Trotz der zahlreichen Höhenzüge im Innern des Landes entfallen nur etwa 18 Prozent des Areals auf unproduktiven Boden, während Ackerland, Wiesen und Gärten etwa 40 Prozent ausmachen. Auf dem fruchtbaren, schweren Lehmboden gedeihen hauptsächlich Mais, Weizen, Hafer und vorzügliches Obst, auch werden Wein, Flachs, Tabak viel angebaut. Die ausgedehnten Waldungen umfassen an 37 Prozent des Areals, und dieser Holzreichtum hat zur Folge, daß überall Holz statt Kohle gebrannt wird. Hier findet man neben Nadelhölzern die mächtigsten deutschen Eichen in großen zusammenhängenden Wäldern, hier haust in Gegenden, die selten eines Menschen Fuß betritt, noch der Bär und der Wolf, während auf den Wiesen die feurigen, ungarischen Pferde und das schneeweiße, langhörnige Rindvieh grasen, und an den schlammigen Gräben die schwarzen Büffel stehen, die ihrer besonders fettreichen Milch wegen und als kräftige Zugtiere gehalten werden. In den Gebirgsgegenden betreiben die Rumänen und Szekler starke Schafzucht (Siebenbürger- oder Szeklerkäse), während im Inneren Schweine in großer Zahl gemästet werden. Der gesamte Viehbestand jedes Dorfes wird am Morgen auf die Weide getrieben und diese Herden gewähren unter vielstimmigem Geläute, auf dem saftigen Grün der Berglehnen emporkletternd, einen fesselnden Anblick, der an die Almen der Schweiz erinnert. (Schluß folgt.)

Großh. Hof- und Nationaltheater.

Zur Erinnerung an den vor dreihundert Jahren erfolgten Tod William Shakespeares.

Was Ihr wollt.

(Neu inszeniert.)

Ein Lied von Liebessehnsucht, Suff und gottbesessener Dummheit, vom seligsten Bejahen alles Irdischen und von der Sinnigkeit junger Melancholie umweht. Noch einmal sammelt sich, was Shakespeares Welt an Mummerei und heiterer Menschlichkeit bewegt; die tanzende, beseelte Geige des dunkelrauschenden Orchesters, die letzte Schwebe, eh die sommerlich sprühendste und farbigste der Wellen in den Abgrund der Tragödie taucht. Ein Kräftesammeln und ein Ausruhen. Und über aller Narrheit: Liebe.

Man liebt, wenn man nicht gerade Zilologe ist, in der Literatur nicht sonderlich an Daten. Aber es geht wie mit Geburtstagsgeschenken: man ist doch enttäuscht, treffen sie nicht rechtzeitig ein. Aus irgendwelchen Gründen ist des Shakespearetages im April auf der Mannheimer Bühne nicht eigentlich gedacht worden (denn die Aufführung des „Kaufmann von Venedig" hatte ihrem Geist nach nichts damit zu tun). Man wird im neuen Spieljahr, wie nach der gestrigen Aufführung, die es eröffnete, sehr zu hoffen steht, noch oftmals Pflicht und Recht dazu haben. Die Neueinstudierung von „Was Ihr wollt", die zugleich eine Neuinszenierung durch Herrn Siewert bedeutete, ward von Herrn Weichert durchgeführt und brachte ihm wie allen Beteiligten den reichen und verdienten Erfolg. Sollte sich von den Versprechungen dieses ersten und einen Abends nur ein kleiner Teil dauernd in Wirklichkeit umsetzen, dann würde das Schauspiel, holt man es am Schluß der Spielzeit — ob Kriegsjahr oder nicht — wieder ein, nicht schlecht abgeschnitten haben.

Es sind zwei Faktoren, die bereits letztes Jahr die Einstudierungen des Herrn Weichert, bei aller Anerkennung des Uebrigen, über das Durchschnittsmaß emportrugen, ihnen stets, auch im noch Ungeklärten, das eigene und scharf zu unterscheidende Gesicht gaben: das Herausarbeiten der dem einen Werk eigentümlichen Atmosphäre und seine einheitliche, stilreine Gestaltung und zweitens die kluge Verwendung und Neuorientierung vorhandenen Darstellermaterials. Die „Iphigenie" war die letzte Station dieses Weges, die in einer reinen Auslösung der in Goethe gebundenen musikalischen Kräfte ihr Ziel fand. Shakespeares Welt ist eine andere wie die Goethes, will von anderen Voraussetzungen genommen werden; gegenüber der umzirkten Goetheschen, in der Mensch neben Mensch voll Ebenmaß und strenger Melodie sich entfaltet, verbunden durch das innerste Lebensgefühl des Dichters, ist die Shakespeares das Chaos mit Paradies und Hölle und der satten Wiese menschlichen Behagens voll zersprengter Sterne und blühender Lieblichkeit. Auch hier Musik. Aber nicht wie bei Goethe aus einer besonderen Form des lyrischen Weltgefühls heraus entwickelt, als vielmehr innerster Nerv der Welt sowohl wie Erlebnis des Einzelnen. Eine Musik, die ihren metaphysischen Charakter zu Zeiten abzuschwören scheint und ebenso aus den nicht ganz standfesten Beinen des Junker Tobias wie aus der unendlichen Anmut Violas wirkt, die den liebeskranken Herzog empfindsam sich verströmen und den Pfau Malvolio mißlaunig sich pflustern ließ.

In dieser musikalischen Körperlichkeit tollte das ausgelassene Spiel des „Dreikönigsabend" über die Bühne, prasselte, schwebte, flötete und jagte im Wirbeltanz animalisch befreiendes Lachens. Eine Gewalt und phantastische Bewegtheit des Eindrucks, die nur durch die Drehbühne ermöglicht wurde (Herr Auer hat die technische Einrichtung besorgt) und durch die gleitenden Verwandlungen bei offener Szene, von dem leichten Rankenwerk der Humperdinckschen Musik gestützt, zu stärkster Lebendigkeit des Unwirklichen sich steigerte. Die 17 Bilder, in die die fünf Akte aufgelöst erschienen, zogen in wenig mehr wie 2½ Stunden vorbei, in einer sicher durchgehaltenen, sich eher steigernden Laune und mit nur geringfügigen Streichungen. Das Ganze wurde umschlossen von dem sehr bölgernen und trotz aller Zeitgemäßheit wenig geschmackvollen Prolog Ernst Hardts (derlei billig sentimentale Erklärungen in Sachen der Kunst sollte man getrost der Gegenseite überlassen) und dem wunderschönen silhuettierten Umzug der Gestalten über die Bühne, dem feinempfundenen Begleitmotiv zum Epilog des Narren. Als Bilder der golden-violette Wunn des weltentrückten Herzogs, der winkelige, zugige Hinterplatz des Schiffes, das verschwiegene Gewölbe für die Trunkfestigkeit des Junker Tobias und die Spitzbübereien des liederlichen Kleeblatts, die Straßen vor Olivias Haus mit dem märchenhaften Treppengewirr, der Garten endlich mit seinem reizvollen Aufbau von Pergolen und gestutzten Bäumen, den Verstecken und Treppen zu Nutz und Frommen aller Narrenstreiche und Verliebtheiten seiner Leute. Auch diese selbst: der göttliche Junker Tobias, von Herrn Ebert in leiblicher und geistiger Vollkommenheit hingestellt, bei aller Erdennähe des ewig schwankenden Gesellen von verblüffender Leichtigkeit und Schwungkraft; köstlich allein schon, wie er in der Behandlung des schwachsinnigen Junkers Bleichenwang seine guten und weniger guten Eigenschaften verkehrt: seine Gutmütigkeit in dem halben Bemuttern des Jungen, sein überlegener, aber im Kleinen verkommener Geist, der den andern wie ein Hundchen springen läßt, seine allzu menschliche Lust an liederlichen Streichen, tausend Einzelheiten, die ihn wie einen noch nicht ganz ausgewachsenen Bruder des Ritters Falstaff erscheinen lassen.

Bleichenwang-Samsthanaka: Herr Schmitz. Er hat es gewiß nicht leicht, die beiden Kurschen sehen sich erschrecklich ähnlich; nur verlangt Shakespeare weniger Profil als volle Ansicht. Ohne Samsthanaka-Erinnerung bleibt er ein ergötzliches Bild, des eiteln, gepreßten, von Zeichen der Selbsterkenntnis beimgesuchten Trottels. Die Galerie der privilegierten Narren aufzurunden: der Malvolio des Herrn Köhler, famos von Aufputz und Haltung, von erfreulichster Treffsicherheit und damit den Ausblick gebend, daß weit schönere Dinge wie sentimentale Liebhaber noch von ihm zu erwarten sind. Der Narr wird von Herrn Grünberg im Spiel weit mehr wie in der Maske als Spaßmacher und „Wortverdreher" genommen; im Ganzen konnte er indes wohl als Bursche von nachdenklich tollem Wesen gelten. Die Ernsthaften des Spieles, die gerade in ihrer Ernsthaftigkeit ihre tiefste Lächerlichkeit empfinden müssen: Olivia — Orsino — Viola. Die Olivia der Frau Hummel von großem repräsentativen Reiz, in ihren Anlagen aufs glücklichste charakterisiert; von natürlicher Anmut und Stillsicherheit der Bewegungen, solange die Situation maßvoll Bewegtes, ein Gleiten und musikalische Gelöstheit verlangt, aber — wie schon

feranten bekam und seine Kundschaft ihm dann bei Minderlieferung Vorwürfe machte, sodaß er zwecks Hintanhaltung dieser Unzufriedenheit zu dem ebenso verwerflichen wie einträglichen Mittel der Verfälschung griff. Unter Würdigung dieser Umstände und der sonstigen Ergebnisse der Neuverhandlung erzielte auch dieser Angeklagte Herabsetzung seiner Strafe auf 1 Monat und 600 Mark Geldstrafe. Wegen Nichtkenntlichmachung der Milchlieferanten an seinen Kannen schöffengerichtlich mit 5 Tagen Haft bestraft, kam er auch hierin mit 10 Mark Geldstrafe angesichts der Schwierigkeit der Durchführung dieser ortspolizeilichen Vorschrift davon. Der Erstrichter hatte das Verhalten beider Verurteilten als wucherisch, unsozial und unvaterländisch charakterisiert, die Berufungsinstanz hob mehr die strafmildernden Gesichtspunkte hervor.

Kommunales.

Hildesheimer städtische Einrichtungen zur Nahrungsmittelvermehrung.

Es wird mit Recht betont, wie wichtig es ist, zumal in den jetzigen Zeiten, daß auch die Städte selbst Erzeugungsstätten beschaffen, die einen Teil der Nahrungsmittelversorgung übernehmen können. In rechtzeitiger Würdigung dieses Erfordernisses hat auch Hildesheim bereits eine Reihe von Einrichtungen ins Leben gerufen. Schon besteht zum Beispiel eine städt. Hammelmästungs-Anstalt, die im Vorjahre sehr günstig abgeschnitten hat und der sich auch für das laufende Jahr sehr aussichtsreiche Perspektiven eröffnen. Diese Hammelhaltung steht wieder im Zusammenhang mit den von der Stadt unterhaltenen Gemüsekulturen, die auf etwa 100 Morgen Landes betrieben werden und die aus dem von den Hammeln gelieferten Dünger bedeutenden Nutzen ziehen. Noch zwei andere von der Stadt ins Leben gerufene Einrichtungen auf diesem Gebiet stehen in gewissem Verhältnis zueinander, nämlich die Kaninchenzucht und die Schweinemast. Denn es ist die Einrichtung getroffen worden, daß Leute, die der Armenverwaltung für die von dieser betriebenen Schweinemast Abfälle einliefern, dafür junge Kaninchen zu Zuchtzwecken erhalten. Diese Abgabe von Jungtieren, die auch auf anderem Wege an die ärmere Bevölkerung erfolgt, hat bei dieser für die Kaninchenzucht schon recht anregend gewirkt und man darf sich für die Zukunft wohl noch größere Resultate der durch die Stadt angeregten Kaninchenzucht versprechen. Was die städtische Schweinemast anbelangt, so hat auch diese sich in den ihr bisher gezogenen Grenzen recht lohnend erwiesen, wird aber auf eine noch breitere Grundlage gestellt werden können, wenn erst das von der Stadt gekaufte Gut Drispenstedt in städtische Bewirtschaftung genommen worden ist. Auch die Gemüsekultur wird dann einen noch größeren Aufschwung nehmen können. In diesem Zusammenhange seien auch noch die städtischen Obstkulturen erwähnt, die vor einigen Jahren auf einem Gebiet von etwa 50 Morgen angelegt wurden.

Die neueste Schöpfung der Stadt ist der Milchhof. Er ist mit den modernsten hygienischen Einrichtungen versehen, die es ermöglichen, die von den Milchwirten und Molkereien dorthin gelieferte Milch zu pasteurisieren und in jeder Weise keimfrei zu machen. Die von dem städtischen Milchhofe abgegebene Milch, die übrigens nur in verschlossenen, mit Datum versehenen Flaschen verkauft wird, bietet daher vollkommenste Gewähr dafür, daß sie in jeder Weise einwandfrei und bekömmlich ist. Dieser Milchhof, der eine Erweiterung der schon seit 4 Monaten zum größten Teil in Händen der Stadt befindlichen Milchversorgung Hildesheims darstellt, ist mit einem Quantum von etwa 2000 Litern Milch eröffnet worden. Sein Fassungsvermögen kann jedoch auf das Mehrfache dieser Zahl gesteigert werden. Eine ebenfalls erst ins Leben gerufene Einrichtung ist der städtische Hühnerhof der auch eine Brutmaschine sein eigen nennt

---

anläßlich der Porzia bemerkt — von einer gewissen Unfreiheit und leisen Geziertheit der Erscheinung, wo loses Mädchenspiel in Frage kommt, ein Ding, das ihre gehaltene Darstellungsart nicht zu umspannen scheint. Fräulein Buchs Viola gehört zu dem Besten, was sie gibt: eine Gestalt von lebendigster Beseeltheit, Biegsamkeit der Linie und bezeichnender Gebärde, von entzückender, verwöhnter Pagenhaftigkeit, keck durch die schernde Maske und in der Maske wieder von aufleuchtender Innerlichkeit und Mädchenweise, von reizvollster Unterschiedung in ihrem Verhalten zu Olivia und Orsina. Herr Alberti als sehnsüchtig schwärmender Herzog folgte feinfühlig der Melodik seiner Szenen, ihren Stimmungsgehalt zu reinem Auflang bringend. Aus der langen Reihe der anderen Darsteller, die ihr Bestes gaben (Herr Kökert als widerstandsloser Priester, die Schiffshauptleute der Herren Neumann-Hoditz und Godeck, der Sebastian des Herrn Hoffmann, bei dem sich leider erst spät eine mögliche Verwandtschaft mit der Viola des Frl. Buch feststellen ließ), ist weiter Frau Rosa Klaus zu nennen, die mit einer munteren, gut geschauten Maria ihr hiesiges Engagement antrat. Die Herren Weichert und Sievert wurden mit den Darstellern oftmals gerufen. Der schönste und sichtbarste Dank für die in ihrer wundervollen Geschlossenheit wie in den vielen Einzelzügen seltene und schönstgestaltete Aufführung bleibt zahlreichster Besuch, der eindringlichst zu wünschen ist. P. S.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Die Besetzung von G. Hauptmanns neu eingeübtem Lustspiel „Der Biberpelz" ist folgende: Wehrhahn — Ludwig Schmitz, Krüger — Meinhart Maur, Doktor Fleischer — Max Grünberg, Motes — Wilhelm Kolmar, Frau Wolff — Julie Sanden, Frau Wolff — Rose Klaus, Julius Wolff — Hans Godeck, Leontine — Helene Leydenius, Adelheid — Alice Lisso, Ginkow — Robert Garrison, Glasenapp — Karl Neumann-Hoditz, Mittelstädt — Alex. Kökert. Die Spielleitung hat Emil Reiter.

Als erste Vorstellung im Rosengarten findet Sonntag eine Aufführung des Schwankes „Der Kilometerfresser" statt. Die Rolle der Frau Seefeld spielt Rosa Klaus. Die übrige Besetzung ist dieselbe der vorjährigen Neueinstudierung.

und der zunächst mit 60 Hühnern in Betrieb genommen worden ist, deren Anzahl allmählich auf einige Hundert gesteigert werden soll. Schließlich sei auch noch der städtischen Vermittelungsanstalt für Ziegenbeschaffung gedacht. Es werden stadtseitig Ziegen gekauft und zum Selbstkostenpreise an Private und den Ziegenzuchtverein abgegeben. K.K.

*

* Frankfurt a. M., 31. August. Die Stadtverordnetenversammlung faßte eine Reihe wichtiger Beschlüsse. Sie stimmte einstimmig der Magistratsvorlage zu, die eine wesentliche Erhöhung der Familienunterstützungen der Kriegerangehörigen forderte. Diese Zuwendungen bestehen in Kohlen- und Kartoffelgutscheinen in einem Werte von 5,50 Mark allmonatlich für Ehefrauen. Außerdem erhalten Kinder und sonstige Bezugsberechtigte monatlich für eine Mark Kartoffelgutscheine. Danach erhält vom 1. Oktober ab jede Ehefrau monatlich mindestens 35,50 Mark und jedes Kind 12 Mark Unterstützung. Für die Kohlenscheine bewilligte man 700 000 Mark und für Kartoffelgutscheine 400 000 Mark, zusammen 1 100 000 Mark; ferner bewilligte die Sitzung für Unterstützung aus weiteren Einberufungen 100 000 Mark. Weitere 500 000 Mark genehmigte man zum Bau von Industriehallen im Osthafengelände. Einer Vereinbarung der Städte Frankfurt a. M., Kassel und Wiesbaden in Fragen künstlerischer Wettbewerbe gab man seine Zustimmung. Danach sollen Wettbewerbe auf dem Gebiete der Bildhauerkunst, der Baukunst und des Städtebaues, die als allgemeine Wettbewerbe nicht ausgeschrieben werden sollen, die aber ihrer Art und Bedeutung nach über das rein örtliche Interesse hinausgehen auf die in der ganzen Provinz Hessen-Nassau wohnhaften Künstler ausgedehnt werden. Dabei ist es zulässig bei Werken der Bildhauerkunst bis zu 20 000 Mark und der Baukunst bis zu 100 000 M. Wettbewerbe auch künftig nur unter den Künstlern der drei Städte auszuschreiben, auch Notstandswettbewerbe sollen einbezogen werden. In den Provinz-Wettbewerben soll mindestens ein nicht in Hessen-Nassau wohnender Sachverständiger als Preisrichter zugezogen werden. Die Vereinbarung gilt vom 1. April 1917 ab auf drei Jahre. — Für die Versorgung der Stadt mit Winterkartoffeln bis 1. April 1917 sind 1 000 000 Zentner angemeldet worden. Für Massenspeisungen sind 270 000 Zentner vorgesehen.

Nun erst recht!

Von einem zum Heere eingezogenen Leser wird der „Köln. Volksztg." geschrieben:

Nun aber erst recht zusammenhalten und draufl Dem neuen Wüten und Ansturm setzen wir eins entgegen: Die unerschütterliche Einheit der äußeren und inneren Front. Darum weg mit allen Streitigkeiten und Verdächtigungen im Innern des Reiches! Einigkeit und nochmals Einigkeit! Der deutsche Gedanke, der Glaube an die geschichtliche Mission der deutschen Art und Rasse sei der Magnet, der uns alle ohne Unterschied der Konfession und Partei anzieht und zusammenhält! Das Deutschtum und das bewußte Bekenntnis zu ihm sei für uns das alle Volksgenossen einigende Panier und für unsere Feinde der granitne Block, an dem ihre Pläne zerschellen sollen. Es muß zum Gemeingut der gesamten öffentlichen Meinung in Deutschland werden, daß das ganze deutsche Volk und jeder einzelne von uns an das geschichtliche Recht der Fortexistenz des deutschen Gedankens in der Welt und an seine Notwendigkeit und Nützlichkeit für die Menschheit und Kultur glaubt, sowie dem sieghaften Wesen und Schwung der deutschen Ideale vertraut. Wäre Deutschland nur eine historische Episode, so müßten wir uns fragen, wozu Hunderttausende unserer Brüder ihr edles Blut vergießen! Deshalb soll jeder Deutsche nie vergessen, daß er ein Deutscher ist und als solcher Teil an der großen Verantwortung hat, welche die weltgeschichtliche Mission seines Stammes in und nach diesem Völkerringen mit sich bringt. Deutsches Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl für die Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben Mitteleuropas im Interesse der allgemeinen Menschheit sollten jetzt bei uns alle Neben-, Unter- und Hinterströmungen in diesen doppelt schweren Stunden der besonderen Hochspannung unmöglich machen! Das Toben der alten und neuen Feinde muß auf ein einiges und einziges Volk von Brüdern treffen, das Not und Gefahr nur noch mehr zu einem Ganzen zusammenschweißt, und dessen Zusammenhalt mit der Größe der Gefahr wächst. Die Einheit und Einigkeit muß aber eine ehrliche, echte, innerliche und darum dauernde sein. Sittlich-soziale Einheit tut uns not! Alle für einen, alle für des gemeinsamen Kampfes Ziel: für den Endsieg des deutschen Gedankens gegen die unnatürliche und deshalb den Keim späterer Konflikte und Kriege in sich bergende Koalition unserer Feinde!

Tagung der badisch-pfälzischen kaufmännischen Vereine.

Am Sonntag, den 27. August fand im Hotel Germania zu Baden-Baden eine Kriegstagung des Verbandes statt, die von den kaufmännischen Vereinen Baden-Baden, Frankenthal, Karlsruhe, Ludwigshafen a. Rh., Mannheim, Neustadt a. d. H., Offenburg a. d. B. und Pforzheim besucht war. Den Vorsitz führte Direktor Kinkel, Mannheim. Nach einem eingehenden Referate von Generalsekretär R. Baum, Frankfurt a. M. Deutscher Verband Kaufmännischer Vereine) über eine geplante Stellenlosen-Unterstützungskasse für Kaufleute bei kommender Demobilmachung sprachen sich alle anwesenden Vertreter einstimmig für die Errichtung dieser Stellenlosen-Unterstützungskasse aus. Die Höhe der Renten sowie der Umfang der Versicherung geben Gewähr dafür, daß sowohl selbständige Kaufleute als auch Angestellte im Falle der durch den Krieg hervorgerufenen Not ein gewisses Mindesteinkommen für ihren Lebensunterhalt beziehen werden. Die Versammlung war der Ansicht, daß auch die Behörden, Gemeindeverwaltungen und Handelskammern für dies weitgehende Projekt interessiert werden sollen. Der Verband selbst will seinen Mitgliedern die Beitrittsmöglichkeit sichern und die in einer bereits bestehenden eigenen Unterstützungskasse gesammelten Mittel entweder der neuen Versicherung zuführen, oder als Zuschußrenten zur Auszahlung bringen.

Die Volksernährung.

Ausdehnung der Schweinemast erwünscht.

Aus dem ganzen Reich wird darüber geklagt, daß namentlich die kleineren Schweinemäster auf alle Vorstellungen, die Schweinemast im alten Umfange wieder aufzunehmen, antworteten, daß sie sich die unendliche Mühe der Mast nicht machen wollen, weil die Schweine ja doch, und hauptsächlich vor Abschluß der Mast, enteignet würden. Der Zentralviehhandelsverband sieht sich infolgedessen veranlaßt, nochmals die Kommunalverbände, insbesondere aber die Gemeindevorsteher, dringend zu bitten, eine erneute Aufforderung zur Ausdehnung der Schweinehaltung und Schweinemast ergehen zu lassen mit dem Hinweis, daß die Wünsche der Mäster bezüglich der Erhaltung ihrer Bestände und der Ausmästung wie auch der Hausschlachtung im weitestgehenden Maße Berücksichtigung finden werden. Es wird im Lande nur durch unermüdliche mündliche Aufklärung und vorbildliches Verhalten auf diesem Gebiete etwas erreicht werden können, da die offiziellen Bekanntmachungen von den Besitzern kleinerer Betriebe und von landwirtschaftlichen Arbeitern nicht gelesen, oder nicht geglaubt werden. Wir haben im Frieden jährlich etwa 22 Millionen Schweine in schlachtreifem Zustande verbraucht, und ohne Mitwirkung der kleinen Zucht- und Mastbetriebe ist für die kommende Zeit gar nicht daran zu denken, daß wir wenigstens die Hälfte des früheren Verbrauchs, also etwa zehn Millionen Schweine jährlich heranmästen können.

Verlegung der Erntevorschätzung für Wurzelfrüchte.

Berlin 31. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die in der Zeit vom 1. bis 25. September 1916 angeordnete Erntevorschätzung für Kartoffeln, Zuckerrüben, Futterrüben, Runkelrüben, Kohlrüben (Bodenkohlrabi und Wruken), Wasserrüben, Herbstrüben, Stoppelrüben (Turnips) und Möhren (Karotten) ist nach einer heute ergangenen Bekanntmachung des Bundesrats über Ernteschätzungen erst in der Zeit vom 20. September bis 5. Oktober vorzunehmen. Gleichzeitig ist eine Ernteschätzung der Hülsenfrüchte, und zwar der Erbsen, Linsen und Bohnen, letztere getrennt nach Eßbohnen (Stangen- und Buschbohnen) und Ackerbohnen, vorzunehmen. Die Ernteschätzungen erfolgen durch nach der Bundesratsverordnung vom 22. Mai 1916 ernannte Sachverständige und Vertrauensleute. Die Ernteschätzung für Hülsenfrüchte, die zum erstenmale anberaumt ist, soll eine Uebersicht über das Ernteergebnis der Hülsenfrüchte geben. Die Verlegung der Erntevorschätzung der Wurzelfrüchte ist mit Rücksicht auf die Erntezeit der Wurzelfrüchte und auf die gleichzeitig vorzunehmende Nachprüfung der Erntevorschätzung des Getreides geschehen.

Ankauf und Versand von Eiern.

Berlin, 31. August. (WTB. Nichtamtlich.) Das Inkrafttreten der Vorschriften der Eierverordnung über den Erlaubniszwang der Aufkäufer, die Deklarationspflicht beim Postversand und die Vorlage der Ermächtigung zu diesem ist durch eine Bekanntmachung im Reichsgesetzblatt vom 1. auf 18. September hinausgeschoben, daß die zur Durchführung dieser Vorschriften erforderlichen Vorarbeiten in einigen Teilen des Reiches sich nicht ermöglichen ließen und Stockungen in der Eierversorgung vermieden werden müssen. Entgegen einer vielfach verbreiteten Meinung sei darauf hingewiesen, daß bis zum 18. September Eier ohne Deklaration und ohne Vorlage eines Ausweises versandt werden dürfen, sofern nicht in einzelnen Bundesstaaten schon seither etwas anderes bestimmt ist.

*

Berlin, 31. August. (WTB. Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung eine Verordnung über die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknung und Kartoffelstärke-Fabrikation erlassen, die sich im wesentlichen an das bisher geltende Recht anschließt. Ergänzt ist vornehmlich die bisherige Strafbestimmung dahingehend, daß die Geldstrafe nicht geringer sein darf, als der Wert der hinterzogenen Ware.

Letzte Meldungen.

Die Kriegslage im Osten.

m. Köln, 1. Sept. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kristiania: Morgenbladet militärischer Mitarbeiter schreibt, daß Brussilows Offensive gegen Kowel und Lemberg schon vor einiger Zeit zum Stillstand gekommen sei. Dies hänge sicher mit Rumäniens schon damals sicherem Eingreifen zusammen, was die Russen veranlaßt hätte, ihren Feldzugplan und den großen strategischen Aufmarsch umzulegen, um den Schwerpunkt ihres Vorstoßes von Wolhynien und Nordgalizien nach Südgalizien insbesondere nach Ungarn und Siebenbürgen zu verlegen, wobei die Rumänen von Osten und Süden vorrücken sollten, während die Russen ihnen im Norden die Hand reichen würden, um dadurch einen eisernen Ring um die ganze ungarische Grenze längs des Karpathenkamms zu legen.

m. Köln, 1. Sept. (Privat-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet von der schweizer Grenze: In den Besprechungen des Wortlautes der rumänischen Kriegserklärung weisen die Basler Nachrichten darauf hin, wie sehr man sich auf Seite der Ententefreunde vergeblich Mühe gebe, daß Rumänien nicht, wie es in der deutschen Note heißt, unter dem schmählichen Bruch der mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossenen Verträge den Krieg erklärt habe. Die hier versuchte Rechtfertigung wird sehr wenig bezeugen. Wer als objektiver Neutraler ruhig diese ganze Rechtfertigung liest, wird nicht darum herum kommen, daß es vor allem, was hier gesagt wird, allen hergebrachten Begriffen von Ehre und Recht widerspricht, wenn man einem Verbündeten gegenüber in der Stunde der Not das Bündnis bricht und sich seinen Feinden beigesellt.

Die Zustände in Finnland,

m. Köln, 1. Sept. (Priv.-Tel.) Aus Stockholm wird der Kölnischen Zeitung gemeldet: Aftonbladet veröffentlicht einen Brief aus Finnland, der die dortigen Zustände schildert. Es heißt darin, die Stimmung der niederen Volksklasse, besonders auf dem Land, wird durch das rücksichtslose Vorgehen der herrschenden Militärdiktatur immer aufgereizt, die Arbeiter müßten Schützengräben ausheben, die mit fieberhafter Eile in verschiedenen Teilen des Landes und in kolossaler Ausdehnung angelegt werden. Diese Schützengräben scheinen darauf zu deuten, daß man russischerseits merkwürdigerweise ganz ernstlich mit Finnland als möglichen Kriegsschauplatz rechnet. Ueber die umfassenden Anlagen von Schützengräben in Finnland hört man auch aus anderen zuverlässigen Quellen immer mehr, eine solche Schützengrabenlinie führe am Strande der Ostsee entlang, eine andere geht von der Ysobucht aus quer durch das Land. Ueber den Zweck der Anlagen werden die verschiedenen Vermutungen ausgesprochen. Manche sind der Ansicht, daß sie gegen Schweden gerichtet sind.

Reichskanzler und Reichstag.

Berlin, 1. Sept. (Priv.-Tel.) Ein früherer Zusammentritt des Reichstages, der verschiedentlich als wünschenswert erschien, ist, wie die „Germania" erfährt, nicht beabsichtigt.

Laut „Kreuz-Zeitung" haben die Beratungen der Regierung mit führenden Politikern das Ergebnis gehabt, daß von einer vorzeitigen Einberufung des Reichstages, der bis zum 26. September vertagt ist, abgesehen werden soll. Der Reichskanzler beabsichtigt, nach seiner Rückkehr aus dem Großen Hauptquartier mit den Parteiführern über die Lage Rücksprache zu nehmen, wie er dies auch früher wiederholt getan habe.

*

* Worms, 31. August. Anläßlich der Feier ihrer silbernen Hochzeit haben Herr und Frau Geh. Kommerzienrat Doerr folgende Zuwendungen gemacht: 10 000 Mk. an Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin von Hessen für Mutter- und Säuglingsfürsorge, 5000 Mk. der städt. Armenverwaltung, 3000 Mk. dem Roten Kreuz, 1000 Mk. den barmherzigen Schwestern im Martinsstift, 1000 Mk. den evangelischen Schwestern, 500 Mk. dem israelitischen Unterstützungsverein, 1000 Mk. dem Wormser Frauenverein, 1000 Mk. dem Krieger- und Soldatenverein hier, 1000 Mk. dem Hassiabezirk, 6000 Mk. für das Beamten- und Arbeiter-Erholungsheim der Firma Doerr u. Reinhart.

Berlin, 31. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" meldet: Der hiesige dänische Gesandte hat im Auftrag der dänischen Regierung mitgeteilt, Dänemark werde im deutsch-italienischen Kriege absolute Neutralität beobachten.

⊡ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Die Stadt Berlin hat an Bar-Unterstützung ausschließlich für Kriegerfamilien im August etwa 10¼ Millionen bezahlt, darunter Mietbeihilfe gegen 1,9 Millionen Mark. Insgesamt sind bisher an Barunterstützungen an die Familien der Kriegsteilnehmer 170 Millionen Mark gewährt worden.

⊡ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der Corriere della Sera teilt mit, daß alle Deutsche von 18. bis 50. Lebensjahr nach Sardinien in Konzentrationslager gebracht werden. Von dieser Maßnahme sind 900 Personen betroffen. Für Deutsche unter 18 Jahren und über 50 Jahren sind andere Maßnahmen geplant. Die sehr betagten oder kranken Personen dürfen unter Beobachtung zu Hause bleiben. In Sardinien sind bereits 839 Oesterreicher interniert. Auf freiem Fuß befinden sich dagegen 770 Ottomanen und 110 Bulgaren, da die in der Türkei und Bulgarien lebenden Italiener ebenfalls auf freiem Fuß belassen sind.

⊡ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der „Secolo" berichtet aus Athen, der italienische Gesandte Graf Bosdari habe dem Ministerpräsidenten Zaimis eine Note überreicht, in der die Besetzung von Valermo und Cimara an der südalbanischen Küste aus militärischen Gründen und als provisorisch bezeichnet wird.

MARCHIVUM

Handel und Industrie

Die Zeichnungsbedingungen der der fünften Kriegsanleihe.

Nach der uns vorliegenden amtlichen Zeichnungsaufforderung, deren Veröffentlichung in unserem heutigen Abendblatt erfolgen wird, bietet das Reich wieder eine fünfprozentige bis 1. Oktober 1924 unkündbare Reichsanleihe zu 98 Prozent und 4½proz. von 1923 bis 1932 auslosbare Schatzanweisungen zu 95 Prozent an. Die Zeichnungsfrist läuft vom 4. September bis einschließlich 5. Oktober. Die Vollzahlung ist vom 30. September ab jederzeit gestattet. Die Zeichner sind verpflichtet zu zahlen:

30 Prozent bis 18. Oktober d. Js.
20 Prozent bis 24. November d. Js.
25 Prozent bis 9. Januar 1917
25 Prozent bis 6. Februar 1917.

Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen. Den kleinen Zeichnern wird wieder eine besondere Vergünstigung dadurch gewährt, daß sie die Zahlung erst zu leisten brauchen, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Reichsanleihe ist mit April/Oktober Zinsscheinen, die Reichsschatzanweisungen sind dagegen mit Januar/Juli Zinsscheinen ausgestattet. Infolgedessen beginnt der Zinslauf der Reichsanleihe am 1. April 1917, derjenige der Reichsschatzanweisungen aber schon am 1. Januar 1917. Auf sämtliche Zahlungen in Reichsanleihe werden daher 5 Prozent Stückzinsen beginnend vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September 1916, bis zum 31. März 1917, zu Gunsten des Zeichners verrechnet. Bei den Reichsschatzanweisungen werden für Zahlungen, die vor dem 30. Dezember d. Js. erfolgen, 4½Proz. Stückzinsen vergütet, während für spätere Zahlungen die gleichen Zinsen zu entrichten sind.

Die im Umlauf befindlichen unverzinslichen Reichsschatzanweisungen über deren starken Absatz wir wiederholt berichten konnten, werden unter Abzug von 5 Prozent Diskont vom Zahlungstage, spätestens aber vom 30. September ab in Zahlung genommen.

Im großen und ganzen bedeuten die vorstehenden Zeichnungsbedingungen ein Fortschreiten auf der alten bewährten Bahn unserer Anleihepolitik. Graf Roedern hat, wie sein Vorgänger Helfferich den großen Wert einer stetigen allem unsicheren Tasten und Versuchen abholden Finanzierung des Krieges erkannt und er kann sicher auf das Vertrauen des Volkes ebenso unbedingt rechnen. Der Versuch unserer Feinde, Mißtrauen und Zweifel im deutschen Volk zu erwecken, wird an unserer einmütigen Entschlossenheit und unserem unbeugsamen Siegeswillen zerschellen. Der beste Ausdruck dafür ist jetzt für alle Kämpfer hinter der Front eine rege Beteiligung an der fünften Kriegsanleihe.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

Jetzt hat auch das Kriegsministerium die nötigen Schritte zur Ausdehnung des bargeldlosen Verkehrs getan. Es ist bestimmt worden, daß im Interesse des Reichs die Barbestände aller Kassen der Heeresverwaltung und ihre Guthaben auf den Giro- und Scheckkonten so niedrig als möglich gehalten und alle Zahlungen, soweit irgend angängig, auf bargeldlosem Wege beglichen werden sollen.

Mobile Kassen (Feldkriegskassen) sollen ihren monatlichen Geldbedarf an jetzt an nicht mehr in einer Summe, sondern möglichst in drei Teilbeträgen bei der Generalkriegskasse abheben. Das bisher für Postsendungen der Mannschaften und Kassenverwaltungen vorgeschriebene Verfahren der bargeldlosen Einzahlung der Feldpostanweisungs- und Feldzahlkartenbeträge wird auf die gleichartigen Einzahlungen der Offiziere und Beamten sowie der Kantinenverwaltungen und der Etappen-Wirtschaftsbetriebe ausgedehnt. Die für Offiziere und Beamte abzusendenden Besoldungsteile dürfen nicht zur Barauszahlung gelangen, sondern sind von den Gebührnissen einzubehalten. Wo die örtliche Unterbringung usw. den Anschluß der Kassen an den Reichsbankgiro- oder den Postscheckverkehr angängig und zweckmäßig erscheinen läßt, ist dieserhalb das Erforderliche alsbald zu veranlassen.

Immobile Kassen, die nicht an Reichsbankplätzen oder in deren Nähe befindlichen Heereskassen, können ohne weiteres nur an den Giroverkehr der städtischen Sparkassen, Kreissparkassen, Kreiskassen, Steuerkassen, Zollämter und sonstiger öffentlicher Kassen angeschlossen werden. Für alle übrigen Kassen, die weder unmittelbar noch mittelbar an den Reichsbank-Giroverkehr angeschlossen werden können, sind alsbald Postscheckkonten einzurichten. Von allen Offizieren und Beamten wird erwartet, daß sie die nicht zum sofortigen Verbrauch nötigen Gebührnisse sofort auf ein Bank-, Sparkassen- oder Postscheckkonto überweisen lassen. Daneben wird allen Kassen zur besonderen Pflicht gemacht, fortgesetzt auf die bargeldlose Ueberweisung der Gehälter, Pensionen und der Hinterbliebenenbezüge usw. hinzuwirken.

Alle Aufsichtsbehörden sollen streng darüber wachen, daß die neuen Bestimmungen genau beachtet werden.

Kriegsunterstützungen und Steuerbehörde.

Ueber die steuerliche Behandlung der Unterstützungen, die von den Arbeitgebern zum Heeresdienst einberufenen Angestellten oder deren Angehörigen gewährt werden, hat sich das preuß. Oberverwaltungsgericht in einer grundsätzlichen Entscheidung vom 29. April d. Js. folgendermaßen geäußert:

Die angegriffene Entscheidung, in welcher die Berufungskommission unter Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens auf 1575 Mark die Steuer auf 21 Mark festgesetzt hat und auf deren sonstigen Inhalt Bezug genommen wird, ist wegen Steuerpflichtigen oder seiner Ehefrau die Freifahren nach § 49 Nr. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes aufzuheben. Denn der Ansatz von 1575 Mark Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung steht mit dem Inhalte der Akten in Widerspruch. Die bisherige Dienstherrin hat unter dem 7. April 1915 auf Befragen die Auskunft gegeben, daß der Steuerpflichtige bei ihr seit September 1914 nicht mehr gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt gewesen sei. Auf eine weitere Anfrage hat die frühere Dienstherrin des Steuerpflichtigen am 5. November 1915 erklärt, daß die Ehefrau des im Felde stehenden Steuerpflichtigen bis auf weiteres eine Unterstützung von monatlich 131,25 Mark beziehe. Schon hiernach hätte die Berufungskommission jene Unterstützung zum Jahresbetrage von 1575 Mark dem Steuerpflichtigen nicht als Einkommen anrechnen dürfen. Denn nach Artikel 23 Nr. 2, Abs. 2 der Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1906 zum Einkommensteuergesetz sind Unterstützungen und andere Zuwendungen, deren Entrichtung überhaupt oder deren Betrag von dem freien Willen des Gebers abhängt und welche auch nicht als Gegenleistung für eine Tätigkeit des Empfängers gelten können, auch wenn sie sich tatsächlich wiederholen, zur Anrechnung nicht geeignet. Eine Tätigkeit der Ehefrau kommt nicht in Frage. Aus welchem Beweggrunde etwa die Unterstützung gewährt wird — z. B. wegen der früheren treuen Dienste des Steuerpflichtigen oder in der Hoffnung, daß jener nach der Entlassung vom Militär seine Stelle bei der Dienstherrin wieder antreten werde — ist ohne Belang.

Nach erhobener Beschwerde hat jetzt noch der Bürgermeister berichtet: „Frau Neuhaus hat allmonatlich darüber Quittung zu leisten, daß ihr die Unterstützung rein persönlich und ohne jede Verbindlichkeit bezahlt wird." Ein Hebungsrecht der Ehefrau besteht also nicht (vergleiche Entscheidungen in Staatssteuersachen Band 14 S. 184).

Hiermit rechtfertigt sich bei freier Beurteilung mangels sonstiger steuerpflichtiger Einkünfte des Steuerpflichtigen oder seiner Ehefrau die Freistellung.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 31. Aug. (Devisenkurse). Marknoten 143.80 (vor. Kurs 143.80), Holland 325.— (325.—), Schweiz 152.25 (152.25), Skandinavien 230.75 (230.75), Sofia 114.75 (114.75), New York 770.— (770.—) Rubel 273.50 (273.50).

WTB. Wien, 31. Aug. Im Gegensatz zu gestern war die Stimmung im freien Börsenverkehr heute beruhigt, doch war in geschäftlicher Beziehung allgemeine Zurückhaltung vorherrschend. Bemerkenswerte Widerstandskraft gegen weitere Rückgänge bekundeten Kulissenwerte, dagegen fehlte es in den Schrankenwerten an Kauflust, sodaß das Angebot zu weiteren Abschwächungen namentlich in Eisen-, Kohlen-, Schiffahrts- und Petroleumaktien führte. Der Anlagemarkt bekundete bei geringen Umsätzen feste Haltung.

Züricher Effektenbörse.

Zürich, 31. Aug. (Devisenkurs): England 25.265G 25.28B (zuletzt 25.26G 25.28B), Frankreich 90.05G 90.15B (90.—G 90.10B), Deutschland 92.45G 93.75B (92.25G 92.75B), Italien 81.70G 81.85B (81.65G 81.80B), Oesterreich Ungarn 63.50G 63.—B (63.25G (63.75B).

Londoner Effektenbörse.

London, 30. Aug. Wechsel auf Petersburg werden (nicht offiziell) mit 139 (Vortag 148⅛) notiert.

LONDON, 30. August

	30.	29.		30.	29.
2½ Engl. Konsols	58 1/16	58 1/16	Pennsylvania	—.—	—.—
5% Argentinier	96.—	96.1/2	Southern Pacific	101 1/4	102 1/8
4% brasilianer	—.—	—.—	Union Pacific	143 1/4	143 1/4
4% Japan. v. 1899	72 1/2	72 1/2	Steels	88 1/2	89 1/2
3% Portugiesen	53 3/4	—.—	Anac. Cop. neue Akt.	18.—	17 1/2
5% Russen v. 1906	90.—	90 1/4	Rio Tinto	62.—	63.—
4½% Russen v. 1909	80 1/2	80 1/4	Chartered	13	13 1/2
Baltimore and Ohio	39 1/2	39 1/2	De Beers deferred	12 1/2	12 1/2
Canadian Pacific	154 1/2	154 3/4	Luna Goldfields	1 7/8	1 7/8
Erie com.	33.—	33 1/8	Randmines	3 7/16	3 7/16
National Railway of Mexico	—.—	—.—	Privatdiskont	5 9/16	5 9/16
			Silber	32.—	31 15/16

Wochenausweis der russischen Staatsbank vom 29. Aug. 1916.

Aktiva. (In Millionen Rubel)	29. 8.	21. 8.
Bestand an Gold	1551.6	1548.8
Guthaben im Ausland	2057.1	2057.0
Silber und Scheidemünzen	83.3	84.4
Wechsel	506.9	383.9
Kurzfristige Schatzscheine	2891.8	2891.1
Vorschüsse, sichergestellt durch Wertpapiere	423.3	436.5
" " Waren	35.5	38.2
Vorschüsse an Anstalten des kleinen Kredits	64.1	65.0
Vorschüsse an Landwirte	12.4	13.5
Vorschüsse an Industrielle	7.6	7.2
Guthaben bei den Filialen der Bank	546.0	571.5
Passiva.		
Betrag der umlaufenden Noten	6060.0	6027.2
Bankkapital	85.0	85.0
Einlagen	17.5	17.5
Laufende Rechnung des Staatsschatzes	293.3	303.1
Laufende Rechnung der Privaten	1303.3	1052.9

Neuregelung der Ausnahmetarife im Güterverkehr.

Betreffs der zukünftigen Neuregelung der Ausnahmetarife im Güterverkehr im Bereiche der preußisch-hessischen Staatsbahnen schweben seit einiger Zeit Verhandlungen, an denen der preuß. Landeseisenbahnrat und die zuständigen Regierungsstellen in gemeinsamen Beratungen beteiligt sind. Irgendwelche Entschließungen sind aber bisher nicht erfolgt und dürften auch sobald nicht erfolgen, da die bestehenden sehr zahlreichen Ausnahmetarife in ihrer bisherigen Gestaltung und Bemessung jedenfalls bis zum Ende des Krieges beibehalten werden. Ausdrücklich sei betont, daß lediglich eine Neuregelung der Ausnahmetarife, nicht etwa eine Aenderung der Normaltarife in Frage kommt. An zuständiger Stelle wird eine Erhöhung der Eisenbahngütertarife, in welcher Form immer, auch dann nicht für wahrscheinlich gehalten, wenn auf eine Steigerung der Erträge aus dem Güterverkehr der Staatseisenbahnen Bedacht zu nehmen sei.

Pfälzische Pulverfabriken A.-G. St. Ingbert.

Wie wir erfahren, wird der Aufsichtsrat voraussichtlich für das abgelaufene Geschäftsjahr 1915-16 eine Dividende von wiederum 8 Prozent vorschlagen.

Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede Kneuttingen.

Die Abschlußsitzung ist für die erste Hälfte des Monats September anberaumt worden. Die Dividende wird laut B. B.-Zt. über die bisherige Schätzung von 8 Prozent hinausgehen und mit 10 Prozent vorgeschlagen werden. Auf die mit dem Hüttenverein in Interessengemeinschaft stehenden Werke, das Façoneisenwalzwerk Manastädt u. Co. der Fälligkeit an verlangt werden. Im übrigen würden dann 9 und 7½ Prozent entfallen.

Weitere Einschränkung der Bierproduktion in Oesterreich.

In der allerletzten Zeit haben Besprechungen über das Ausmaß der künftigen Biererzeugung mit den Produzenten stattgefunden. Die Vertreter der Brauereien haben laut „Neue Freie Presse" hierbei angeregt, daß im Zusammenhang mit den Gerstenzuweisungen die Erzeugung unter das Ausmaß der jetzigen Produktion eingeschränkt werden möge. Gegenwärtig erzeugen die Brauereien ungefähr 55 Prozent des Quantums der normalen Perioden. Die Anregung der Brauereien geht nun dahin, daß eine Herabsetzung auf eine Menge erfolgen möge, die zwischen 30 und 40 Prozent der normalen Erzeugung beträgt.

Voranschlag für den diesjährigen Handelsverkehr Japans.

N. O. Bereits das vergangene Jahr hat die bisher passive Handelsbilanz Japans in eine aktive verwandelt; die Anregung, die die japanische Industrie durch die riesigen Aufträge der verbündeten Staaten auf Kriegslieferungen erhalten hat, läßt mit großer Sicherheit erwarten, daß die Ausfuhr im laufenden Jahre die Einfuhr noch weiter ganz erheblich übersteigen wird. Dieser Ueberschuß wird in Fachkreisen auf nicht weniger als auf 200 Millionen Yen veranschlagt. Erfahrungsgemäß ist während der ersten Jahreshälfte die Einfuhr stets ganz merklich größer als die Ausfuhr gewesen, dagegen zeigt diese letztere ihre höchsten Werte im zweiten Halbjahr, wodurch der Unterschied zwischen Einfuhr und Ausfuhr stark verringert wurde. Das laufende Jahr zeigt aber bereits seit Januar, besonders aber seit dem Monat Februar ein völlig verändertes Gesicht, und schon die ersten fünf Monate weisen einen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr im Betrage von 73 Millionen Yen auf. Die Handelsbewegung gestaltete sich wie folgt (Wert in 1000 Yen):

	Ausfuhr	Einfuhr
Januar	57 374	51 405
Februar	74 505	55 010
März	86 979	69 392
April	77 277	63 524
Mai	87 374	70 420

Die Ausfuhr während des Monats Juni wird auf mindestens 80 Millionen Yen und die Einfuhr auf über 70 Millionen Yen veranschlagt, vorausgesetzt, daß die Abladungen in Baumwolle nicht hinter den Beträgen des Mai zurückbleiben. Auf Grund dieser Schätzung würde sich während des ersten Halbjahres die Ausfuhr auf 463 Millionen Yen und die Einfuhr auf 380 Millionen Yen stellen, also für die Ausfuhr einen Ueberschuß von 83 Millionen Yen ergeben. Berücksichtigt man nun, daß nach den Erfahrungen früherer Jahre die Ausfuhr innerhalb der zweiten Jahreshälfte sich um 10—15 Prozent gegenüber derjenigen der ersten 6 Monate zu erhöhen pflegt, und nimmt man nur eine Steigerung von 10 Prozent als niedrigsten Satz an, so ergibt die Rechnung eine Ausfuhr von 970 Millionen Yen. Ein Rückgang in der Einfuhr, wie er sonst im zweiten Semester stets einzutreten pflegte, ist in diesem Jahre kaum zu erwarten, weil der Bedarf an Rohstoffen zur Ausführung der Kriegslieferungen außerordentlich gestiegen ist. Man kann also für die beiden Jahreshälften etwa die gleichen Beträge in die Rechnung einsetzen und einen Jahreswert der Einfuhr von 760 Millionen Yen veranschlagen. Die Ausfuhr würde demnach einen Ueberschuß von rund 200 Millionen Yen über die Einfuhr ergeben.

Der türkische Außenhandel mit Baustoffen.

Eine amtliche Statistik über die Bewegung des Außenhandels im Osmanischen Reiche während des Jahres 1329 (1913-14) ist jetzt erschienen. Die darin enthaltenen Angaben über die Einfuhr und Ausfuhr von Baustoffen sind auch insofern von Belang, als England, Frankreich und Belgien, die seinerzeit am schärfsten in Wettbewerb mit Deutschland standen, jetzt in ihren Handelsbeziehungen zur Türkei lahmgelegt sind. Infolgedessen ist für die deutsche Bauindustrie die gegebene Zeit, das jetzt brach liegende Gebiet ganz für sich zu gewinnen. An Zement führte die Türkei nach einer Darstellung in Heft 35 der „Bauwelt", Berlin, im Berichtsjahre für 2,087 Mill. M. ein, wovon Deutschland für 0,473, Oesterreich-Ungarn für 0,502 und Frankreich für 0,432 Mill. Mark lieferten. Von Erzen und Metallen wurde Roheisen für 7,260 Mill. M. in die Türkei eingeführt, wovon für 4,278 Mill. M. aus Belgien, aus Deutschland für 1,095 und aus England für 0,350 Mill. Mark stammte. An Blech lieferte Belgien für 1,225, Englandf für 1,018 und Deutschland für 0,320 Mill. Mark; insgesamt betrug der Wert der diesbezüglichen Einfuhr 2,629 Millionen Mark. Nägel und Schrauben werden in der Tabelle mit 4,174 Mill. M. aufgeführt, wovon aus Belgien für 1,371, aus Oesterreich für 0,962 und aus Deutschland für 0,879 Mill. Mark kamen. Besonders lebhaft war die Nachfrage nach Waren aus Eisen, Gußeisen und Stahl. Es gelangten für 11,548 Millionen Mark zur Einfuhr, wovon für 2,166 Mill. M. aus Belgien, aus England für 1,918, aus Oesterreich für 1,862, aus Frankreich für 0,885 und aus Deutschland für 0,404 Mill. Mark stammten. An Bau- und Nutzholz führte die Türkei, trotz ihres eigenen großen Waldbestandes, doch für 12,568 Millionen Mark ein; Bezugsländer der Waren waren ausschließlich Rumänien, Rußland und Oesterreich.

Herzogl. Landeskreditanstalt zu Gotha.

Das mit dem 31. März abgeschlossene Geschäftsjahr erbrachte der Anstalt einen Zinsenüberschuß von M. 532 478 (520 726) und einen Provisionsüberschuß von M. 4793 (19 178). Dem gegenüber erforderten: für Verwaltungsaufwand M. 95 876 (98 650), Kursverlust aus dem Besitz fremder Wertpapiere M. 90 831 (0), gesetzliche Ueberweisung zum Reservefonds Mark 70 113 (88 251). Hiernach verbleibt ein verfügbarer Geschäftsgewinn für die Staatskasse in Höhe von M. 280 452 (353 003). Im Geschäftsjahr 1915 kamen, wie im Rechenschaftsbericht der Verwaltung berichtet wird, im Gegensatz zu dem vorhergehenden die Wirkungen des Krieges vom Anfang bis zum Ende in allen Geschäftszweigen zur Erscheinung. Der Vertrieb von Schuldverschreibungen beschränkte sich auf kleine Umsätze im Tafelverkehr. Die Beschaffung neuer Betriebsmittel war infolgedessen so gut wie ausgeschlossen. An eine Wiederaufnahme des Ausleihegeschäftes konnte unter diesen Umständen nicht gedacht werden. Nur eine kleine Anzahl von Darlehen, für deren Gewährung besondere Umstände sprachen, gelangte zur Auszahlung. Die Einnahme an Darlehensprovisionen war dementsprechend eine geringe. Der Gesamtbetrag der Ausleihungen ist im abgelaufenen Jahre von M. 100 882 873 auf M. 100 250 213 zurückgegangen. An Zwangsversteigerungen ist die Anstalt bei 24 Objekten beteiligt gewesen. Am Schlusse des Jahres befanden sich M. 25 230 300 3½ proz., M. 70 096 500 4proz. zusammen M. 95 326 800 (i. V. 90 717 700) Schuldverschreibungen im Verkehr. Nach der Bilanz der Anstalt erscheinen Wertpapiere mit M. 2 074 104 (2 088 810), Guthaben in laufender Rechnung mit M. 7 368 226 (2 718 689), Hypotheken und andere Darlehen mit M. 100 250 214 (100 882 873). Dem gegenüber stehen u. a. Schulden in laufender Rechnung mit M. 5 113 520 (4 927 309), Spareinlagen mit M. 6 044 413 (6 619 267) sowie die oben bereits erwähnten Schuldverschreibungen.

Wechsel- und Warenforderungen in Belgien.

Nach einer von der Handelskammer zu Berlin eingeholten Auskunft des kaiserlichen Generalkommissars für die Banken in Belgien können für Moratoriumswechsel Zinsen vom Tage der Fälligkeit an verlangt werden. Im übrigen werden die Zinsen der Hauptsumme des mangels Zahlung protestierten Wechsels vom Tage des Protestes an geschuldet. Der gesetzliche Zinsfuß beträgt in bürgerlichen Sachen 4½ Prozent, in Handelssachen 5½ Prozent. Bei Warenforderungen können Zinsen erst vom Tage der Zustellung an abgefordert werden.

Ausland und Frankfurter Modewoche.

Die Wirkung der Frankfurter Modewoche macht sich bereits über die deutschen Grenzen hinaus fühlbar. Zahlreiche Geschäftshäuser, die in der Modeschau ihre Modelle vorgeführt hatten, haben einzelne Kleider, sogar ganze Gruppen, nach dem Auslande verkauft. Holland, die Schweiz und besonders die skandinavischen Länder bekundeten starkes Interesse. So erwarb z. B. das Kopenhagener Magazin du Nord unter Betonung seiner Freude und Befriedigung über die selbständige Entwicklung unserer modischen Industrie die gesamte auf der Schau vorgeführte Gruppe eines Frankfurter Geschäftshauses, ein Zeichen dafür, daß die ausländischen Firmen die gediegenen Erzeugnisse neudeutscher Kleiderkunst hoch einzuschätzen wissen, und zugleich ein Beweis für den politischen und volkswirtschaftlichen Nutzen der Modewoche.

Amer. Eisen- und Stahlmarkt.

Das Fachblatt „Iron Age" schreibt in seinem Wochenbericht u. a.: Trotz verschiedener widriger Umstände erreicht der Umfang des Augustgeschäfts denjenigen des Juligeschäfts, doch waren die neueinlaufenden Aufträge größer. Der Stahltrust erwartet, daß sein Auftragsbestand wieder größer sein werde als Ende Juli. Die Aufträge für heimische Rechnung, besonders für fertige Stahlerzeugnisse für Lieferung in der ersten Hälfte 1917 sind nicht besonders groß, und die Gewährung von Prämien für sofortige Lieferung tritt mehr in Erscheinung, in erster Linie für Platten und Formen. Das vom Kongreß für 1916 angenommene Flottenbauprogramm wird an die Stahlwerke weit größere Ansprüche stellen als berechnet worden war. Auch die Bedürfnisse der Eisenbahnen sind als ein bedeutender Umstand eingestellt worden. Die Southern Railway Co. gab 20 000 t Stahlschienen für nächsten Sommer in Auftrag.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 31. Aug. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg Mark 1.—, Mainplätze bis Frankfurt am Main Mark 1.10, Mannheim Mark 1.—, Karlsruhe Mark 1.15, Lauterburg Mark 1.25, Straßburg Mark 1.50. Schlepplöhner: St. Goar Mark 0.05—0.60 Mainz-Gustavsburg Mark 0.80—0.90. Mannheim ladungen: Zeeland kleine Schiffe Mark 4.40 (100 ℔ — 226 Mark.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Sept.

Pegelstation vom Rhein	Datum 27.	28.	29.	30.	31.	1.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.26	2.14	2.20	2.27	2.27	2.58	Abends 6 Uhr
Kehl	3.00	2.98	3.03	3.12	3.04	3.05	Morgens 7 Uhr
Maxau	4.73	4.63	4.70	4.90	4.75	4.71	Morgens 8 Uhr
Mannheim	3.55	3.53	3.53	3.70	3.57	3.52	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.32	1.32	1.32	1.33	1.40		7.—8. 12 Uhr
Kaub	2.41	2.43	2.42	2.41	2.51		Vorm. 8 Uhr
Köln	2.34	2.23	2.28	2.27	2.30		Morgens Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.34	3.60	3.70	3.60	3.30	3.04	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.60	0.40	0.38	0.61	0.74	0.60	Vorm. 7 Uhr

*) Heiter + 6°.

Wasserwärme des Rheins am 1. Sept. 14½°R., 18°C.
Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Kgl. stellv. Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 1. September 1916 (Verfügung Nr. M. 1/9. 16. KRA.) betreffend Beschlagnahme und Bestandsmeldung von Platin. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Gr. Bezirksamt und den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen. 46435

Mannheim, den 31. August 1916.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Höchst- und Richtpreise für Marktwaren betr.

Die städtische Preisprüfungsstelle für Marktwaren hat heute folgende Preise festgesetzt:

			Pfennig
Kartoffeln	Höchstpreis	10 Pfund	70
Rotkraut, entblättert	Richtpreis	das Pfund	10—12
Weißkraut, entblättert	"	"	8—10
Wirsing	"	"	8—10
Kopfsalat	"	Stück	6—10
Endiviensalat	"	"	6—10
Spinat	"	Pfund	20
Mangold u. ähnl. Schnittgem.	"	"	10
Rhabarber	"	"	10—12
Erbsen	"	"	30—35
Bohnen, grüne	"	"	20—25
Bohnen, gelbe	"	"	25—30
Karotten	"	Büschel	3—6
Rüben, gelbe	"	Pfund	12
Rüben, rote	"	"	8—10
Zwiebeln	"	"	15
Flaschengurken	"	100 Stück	150
Essiggurken	"	"	250
Salzgurken	"	"	300
Salatgurken	"	"	400—500
Schlangengurken	"	das	25—40
Kochäpfel	"	Pfd.	6—8
Eßäpfel	"	"	10—20
Tafeläpfel	"	"	20—25
Kochbirnen	"	"	10—15
Eßbirnen	"	"	15—25
Tafelbirnen	"	"	25—35
Himbeeren	Höchstpreis	"	40
Preißelbeeren	"	"	50
Zwetschgen	"	"	14
Mirabellen	"	"	40
Reineclauden	"	"	35
Pfirsiche (Weinbergpf.)	"	"	30
Edelpfirsiche, großfrucht.	"	"	80
Eier, inländische	Richtpreis	Stück	21
Eier, ausländische	"	"	23
Landbutter	Höchstpreis	das Pfund	200
Tafelbutter	"	"	210
Auslandsbutter	"	"	200

Diese Höchst- und Richtpreise müssen auch beim Verkauf im Laden eingehalten werden; Ausnahmen von den Richtpreisen können nur nach Vorlegung der Rechnungen und der Kalkulations-Berechnung zugelassen werden; die vor dem 30. August erteilten Ermächtigungen sind nunmehr ungültig.

Obige Preise treten am Samstag, den 2. September in Kraft und gelten bis einschließlich Freitag, den 8. September.

Mannheim, den 31. August 1916.

Städtisches Preisprüfungsamt:
Dr. Hofmann. 213380

Empfehle:

Neue Heringe per Stück 20 Pf.
Kronsardinen offen ausgewogen
Neue grosse Salzgurken
Neue Zwiebel Pfund 15 Pf.
Ger. Süßbücklinge Stück 15 Pf.
Preiselbeerkompott Pfd. 1.10
Malzkaffee-Kornkaffee
Cichorien—Kaffee-Ersatz
Tee ½ Pfd.-Paket 1.35
fst. Schokoladen
48 - 55 - 75 - 1.— - 1.20
Tafeltrauben Pfd. 65 Pf.
Frische Aepfel Pfd. 25 u. 35 Pf.

Joh. Schreiber

Israelitische Gemeinde

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 1. September, abends 7.30 Uhr.
Samstag, den 2. September, morgens 9.30 Uhr. Fürbitte für Heer und Vaterland. Abends 8.30.
An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. — Abends 7 Uhr.

In der Klaussynagoge.
Freitag, den 1. September, abends 7.30 Uhr.
Samstag, den 2. Sept., morgens 8 Uhr Fürbitte für Heer und Vaterland. Abends 8.30 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. — Abends 7½ Uhr.

Posten Inlaid-
Linoleum-Teppiche
fehlerfreie Ware und beste Fabrikate sehr billig bei
M. Bramlik
Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Haus
E 2, 3 Mannheim E 2, 3
Telephon 6676. 46483

Heute und folgende Tage treffen
Gelee-Aepfel
in großen Mengen ein, per Pfund 8 Pfennig; ebenso **Zwetschen** u. **Tafelobst** zu Tagespreisen
Stefan Schad, L 3, 3b
Telephon 6837. 8289

Elektrische
Haartrocken-Apparate
Auch für die Reise geeignet
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ce. Elekt. G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
46688

Lebendes Geflügel
feinste schwere Suppenhühner und junge Hahnen
versendet lebend von 100 Stück an auswärts
Pfälzer, Worms.
Telephon 170. 17427

Unterricht

Meine Privatkurse in
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab 4. Sept. tägl. Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mässiges Honorar.
Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur **Weiterbildung** auch für **Schüler** die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse 43659
Näheres jederzeit durch **E. Weis,** Bismarckplatz 19.

Möbl. Zimmer

B 6, 2 1 Tr. gut möbl. Zim. zu vm. 2807

B 6, 7 3 Tr., einf. möbl. Zimmer zu verm. 2809

C 1, 3 Breitestr., 3 Et., gut möbl. Zim. sofort zu verm 3061

C 2, 1 2 Tr. l. möbliertes Zimmer m. elektr. Licht zu vermieten 3065

C 2, 24 2 Trepp., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3004

G 3, 9 2. Stock, schön möbl. sep. Zim. mit 2 Betten zu verm. 3083

C 4, 1, 2 Tr., sch. möbl. Zim. m. Pens. zu vm. 3114

C 8, 18
2 Treppen rechts, ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 51942

E 3, 5 2 Tr. hübsch möbl. Zim. billig z. v. 3068

E 7, 2 p. sch. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 3136

G 7, 31 3 Trep. 2 gute möbl. Zim. m. Schreibtische per 1. Sept. od. später zu verm. 3219

Schloßgartenstraße
L 11, 27 2 Trepp., gut möbl. Wohn- und Schlafzim. mit od. ohne Pension evtl. Klavier (Einfamilienhaus) sofort zu v. 2847

L 13, 4 3 Tr. am Hauptbahnh. möbliert. Zimmer zu verm. 3090

M 2, 9 1 Tr. möbl. Zim. zu verm. 3220

N 3, 10 3 Trepp. möbl. Zimmer sofort preisw. zu verm. 3126

N 4, 21 4 Tr. Einf. m. Zim. ja b. H. per 15. Sept. od. sp. a. Frl. zu v. 3205

N 6, 6a gut möbl. Zim. zu verm. 3173

O 6, 9, 1 Tr.
1—2 schön möbl. Zim. mit Heizung und elektrisch Licht zu vermieten. 1757

O 7, 1 4 Tr., schön möbl. Zimmer mit Bad zu vermieten. 3101

R 3, 15b 2 Trepp. lks., Zimmer mit 1 Bett zu verm. 3234

S 1, 17 möbl. Zim. Gas Bad zu verm. 3109

S 3, 13 2 Tr. schönes möbl. Zimmer per sofort zu verm. 3273

S 6, 17 3 Tr. r. separat möbl. Zimmer zu vermieten. 3077

S 6, 28 2 Trepp. Schön möbl.-Balkon-Zimm. m. Pens. z. verm 3063

S 6, 43 Laden, separat möbl. Zimmer zu vermieten. 3042

Friedrichsplatz 1, 4 Tr. schön möbl. Zim. Wohn- und Schlafzim., m. Balkon zu vermieten. 51980

Gr. Merzelstr. 2, 2 Tr. l. freie Lage, gut möbl. Zimmer zu verm. 3265

Lameystr. 13, part. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 1 od. 2 Bett. zu 35 M. zu verm. Anzus. von 1—3 Uhr. 3185

Langstrasse 36
IV. l. Nähe Meßpl. sch. möbl. Zim. m. Klav. u. Gas z. v. 3092

Schloßgartenstraße
L 11, 27, 2 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit od. ohne Pens. ev. mit Klavier (Einfamilienhaus) per 1. September zu verm. 3145

Schimperstr. 17
pt., gut möbl. Zim. zu vm 3176

Am Hauptbahnhof.
Tattersallstr. 3,
3. Stock, ein gut möbliert. Zimmer an nur besseren Herrn sofort zu verm. 3248

Wohn- und Schlafzimmer
schön möbl., ruh. Lage, an bess. Herrn zu v. 51822
Tattersallstr. 22, II.
3 M. v. Hptbahnhof.

Mittag- u. Abendtisch

2 Herren suchen guten, reichhaltigen Mittag- u. Abendtisch, Nähe Paradeplatz. Angeb. mit Preis u. Nr. 3281 a. d. Geschäftsst.

Büro.

C 2, 19
1 Treppe, schönes helles Bureau zu verm. 3168

E 7, 2 parterre Büro mit 2 separat. Eingängen preiswert zu vermieten. Zu erfragen daselbst bei **Neubauer,** 3. Stock rechts. 51706

Werkstätte.

Helle Werkstätte
sowie Lagerräume zu v. Schindler & Bensel. 3266
Diesterwegstraße 4.

Bekanntmachung.

Es ist sehr wichtig für jede Dame dieses Inserat zu lesen und gut aufzubewahren. Ab 1. September 1916 verkaufe ich nur im Laden **E 2, 16,** Planken, neben der Löwen-Apotheke, meine sämtlichen Partiewaren zu nachstehenden Preisen:

Feston- u. Wäschebandreste	p. Grammo.	1	Pfg. an
Schürzen- u. Blusenbesätze	"	1	"
Stickerei-Einsatz-Reste	"	2	"
Samtbandreste	"	3	"
Schweizer Stickerei-Spitzen und Einsätze	Meter	15	"
Leinene Klöppel-Spitzen und Einsätze	"	18	"
Breite u. schmale Borden, verschiedene	"	3	"
Valenciennes-Spitzen und Einsätze	"	10	"
Kordel, farbig	"	5	"
Echte Schweizer gestickte Damen-Taschentücher	Stück	20	"
Echte Schweizer gestickte Damenkragen	"	50	"
Halsrüschen, mit Seide gestickt	"	25	"
Hutnadeln, verschiedene Köpfe	"	5	"
Damen-Gürtel, in Gummi sowie Wachstuch	"	20	"
Photographierrahmen sowie Spiegel	"	10	"
Teller-Puppen, Kinder-Mützen	"	40	"
Schablonen-Doppelbuchstaben	"	45	"
Leinene Handsladen	Paket	25	"
Stickgarn in Blau	"	5	"

Hochfeine Kinderkleidchen, Tragkleidchen, Tragkissen, Kinderwagendecken, Kinderwagen-Paradekissen, Bubenhöschen, Bubenblusen der Stück von 1.80 Mk. an. Tüllstoffreste, Spachtelreste, Roben, halbfertige Blusen, Seiden-Schals, alles nur Partieware. Ich bitte das geehrte Publikum von Mannheim und Umgebung, von meinem reellen Angebot sich zu überzeugen und dies ohne Kaufzwang besichtigen zu wollen.

Nur im Laden **E 2, 16** Planken, neben der Löwen-Apotheke **E 2, 16**

H. Weizmann (vorm. Ordinans).

Bau von 5 Müllgruben aus bewehrtem Beton für die Landgüterhallen 1 bis 5 im Mannheimer Hauptgüterbahnhof nach der Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07. öffentl. zu vergeben. Pläne und Bedingnisheft auf unserer Kanzlei Tunnelstraße 5 zur Einsicht. Kein Versand nach auswärts. Angebote — Vordrucke dazu auf unserer Kanzlei — mit Aufschrift „Müllgruben im Hauptgüterbahnhof" spätestens bis 2. September vormittags 10 Uhr verschlossen und postfrei bei uns einreichen. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Mannheim, 19. Aug. 1916.

Gr. Bahnbauinspektion I.

Ackerpachtung.

Zahlungsaufforderung.

Wir ersuchen die Pächter städtischer Grundstücke den auf 1. September fälligen Pachtzins, bei Vermeiden persönlicher Mahnung binnen 8 Tagen gefl. anher zu entrichten. 2840 Die Beitandsbriefe (Pachtverträge) wollen bei Zahlung vorgezeigt werden.

Mannheim, 29. Aug. 1916.

Städt. Gutsverwaltungskasse, Luisenring 49.

Miet-Gesuche

Offizier sucht
gut möbl. Zimmer.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3292 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schnaken-Netz
„Barbarossa"
Luftig! Schön! Unverwüstlich! Billig!
Keine Schnaken- und Moskito-Plage mehr!

Gesetzl. gesch. 5082

Wer will ungestört schlafen?
Man verlange Prospekte.
Ernst Baum
Planken, E 2, 1—3 2. St.
Telephon 7415.
Tülle und Spitzen
Abteil.: Fabr. Tüllnetze.

Geldverkehr

400 Mark
gesucht geg. doppelte Sicherheit und Pfand. Ang. unt. 3298 an die Geschäftsstelle.

Heute vorteilhaft: Frisches Obst—Gemüse:

Frische Pfirsiche . . Pfund 45 Pf.
Weintrauben i. Kist. br. f. nett. Pfd. 60
Äpfel Pfd. 25 Pf. Birnen Pfd. 40 Pf.
Tomaten Pfd. 60, Zwiebeln Pfd. 15 Pf.
Gurke 12—40 Pf. Rettige St. 7 Pf.
Fetter Käse ohne Rinde Dose 2.00
Salat-Tunke . . . Liter 35 Pf.

Rotrüben od. Gelberüben Pfd. 12 Pf.
Kohlrabi 5 Pfg. Carotten Bund 5 Pfg.
Salat 6 Pfg. an, Wirsing Pfd. 10 Pfg.
Rotkraut . . . . . Pfd. 13 Pfg.
Weißkraut . . . . Pfd. 7 Pfg.
Blumenkohl, Rhabarber billigst

Frischer Cabliau, Schellfisch
Makrelen, Krebse vorrätig

Kron-Sardinen . Fässchen 3.85
scharfe Bücklinge . . . 28 Pf.
Flundern . . . . 15 Pf.
Prima Salzheringe . Stück 23 Pf.
Aale, Schellfisch, Seelachs geräuch. eintreffend
Essiggurken . . 2 Stück 20 Pf.
Gabelbissen . . . . Dose 85 Pf.
Krabben . . . . . Dose 1 Mk.
Makrelen in Sauce . . Dose 1.45
Fischsülze . . . . Dose 70 Pf.
Liköre . . . . . . Fl. 55 Pf. an
Rollmops . . . . . . St. 20 Pf.
Geleeheringe, Sardellen billigst

Suppen-Würfel . . . . . 10 Pf.
Bouillon-Würfel . . 10 St. 38 Pf.
Kornfrank P. 28, Kathreiner P. 30
Hafermehl P. 40, Backpulver P. 10
Puddingpulver, sortiert 2 Pak. 55
Gries, Zucker, Graupen geg. Marken
Kornkaffee, ausgewogen . Pfd. 38
Salyzil, Vanillezucker, Eigelbpulver billigst
Steinpilze D. 1.45, Erbsen D. 85

Ab Samstag früh **Wurstwaren** laut Liste
Plockwurst und Büchsenfleisch.
Bonbons, Schokoladen, Keks, Praline, Fondants vorrätig.

Preise netto! **Schmoller** Preise netto!

Offene Stellen

Mehrere tüchtige
Gürtlermonteure
im Montieren und Aufhängen von Beleuchtungskörpern, sowie im Apterungen gut bewandert, für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 46481
Angebote mit Zeugnisabschr. und Angabe der Lohnansprüche sowie d. frühesten Eintritts-Termins an
Brown, Boveri & Cie., A.-G.
Abt. Installationen, Mannheim, O 4, 8/9.

Anständiges
Ladenmädchen
wird sofort gesucht.
Frauenstorfer,
O 6, 4. 3006

Verkäufe

Möbel!
Empfehle mein reichhaltiges Lager in gediegenen
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen
sowie sämtliche
Einzel-Möbel
zu bekannt billigen Preisen! 61060
Möbelhaus
Weiss
S 5, 4b.
Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Selt. Gelegenheitskauf!
Elegantes Kirschbaum-Schlafzimmer mit 3-teil. Spiegelschrank (Wäscheinteilung), Nußbaum imit. Schlafzimmer, Spiegelschränke, Chaiselongue, Diwan, pol. Bettstellen, sowie verschied. Plüsch-pine Küchen spottbillig abzugeb.
M. Renner, G 3, 5.

Ia. Gummi-Absätze
sind wieder eingetroffen 50036
Nur bei Birnbaum
H 3, 1 H 3, 1

Sport
Fußbälle, Hosen, Trikot, Turnertrikot, Hosen, Schuhe, Hanteln, Hockeystöcke und -Bälle, Wickelgamaschen, Kocher, Rucksäcke, Feldflaschen.
Sporthaus Wittmann
P 5, 5.

Unterricht

Klavier- u. Violin-Unterricht ert. gründl. ein staatl. gepr. Musik-Lehrer. Zuschr. u. 3264 an die Geschäftsstelle

Klavierunterricht
ert. konserv. geb. Fräulein gründl. und gewissenhaft zu annehmb. Preise. Zuschriften unter 3209 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Konserv. gebildeter Herr erteilt gründlichen 17194 **Klavierunterricht.**
Blum, Mittelstraße 17

Einzelunterricht
(für Damen) 3061
im Maschinenschreiben und Stenographieren. Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei
Frau Joos,
E 3, 1a.

Nachhilfe-Unterricht
in allen Fächern und
Beaufsichtigung
der Schularbeiten übernimmt Lehrerin.
D 7, 25, part.

Abiturient
des Gymnasiums, Abgangsnote 1, erteilt Sch. zu Nachhilfestunden in sämtl. Gymnasialfächern. Zuschr. u. Nr. 3297 a. d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Keller

Lagerkeller
schöner gr. Luisenring 49, zu vermieten. 3070
Näh. Frau Herz, N 2, 6, 4. St.

Läden.

Laden zu 45 Mk.
mit 2 Zim. u. Zubehör in der Neckarstadt, für Schuhmacher oder Schneider geeignet, zum bill. Preis d. Jac. Geiger, K 1, 4, II, Breitestr., zu verm. Ansch. von 4—7 Uhr.
60829

Heirat

Einf. strebs. Witwr., 47 J. a., ev., vermög. u. gt. Beruf mit drei schulpfl. Kindern wünscht
Heirat
m. Frl. od. Wtw. o. Anhang. Zuschr. unt. Nr. 3301 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermischtes

Hoftheater!
Parterre-Loge
2 Rücksitze, Abonnem. B für Saison 1916/17 abzugeben. Anfragen unter Nr. 61190 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

½ Theaterplatz
3. Rang, zu übernehmen gesucht. Zuschriften unter Nr. 3258 a. d. Geschäftsst.

Theaterplatz
3. Rang, dauernd gesucht (Vorderpl.) Angebote unt. Nr. 3300 a. d. Geschäftsst.

Nähmaschinen
aller Systeme werden fachmännisch u. bill. repariert, in und außer dem Hause. Postkarte genügt. 3700
Baudsen, L 8, 2.

Modistin
Tücht. Modistin empfiehlt sich in allen einschlägigen Arbeit zu den bill. Preisen. Waldhofstr. 50, 1 Tr. r.

Morgen früh auf der Freibank 5105
Kuhfleisch
Anfang Nr. 2000
Die Verwaltung.

Entlaufen

Katze
weiß u. dunkel, entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 3288
Schloß r. Fl., Weib.

Offene Stellen

Tüchtige, zuverlässige 46440
Büro-Beamtin
zur Mithilfe in der Buchhaltung und Lohnverrechnung, sowie zur Führung von Statistiken gesucht. Bewerberinnen gesetzten Alters, welche in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert sind, bevorzugt. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an
Gebrüder Reuling, G. m. b. H., Mannheim-Neckarau.

Gesucht
Tüchtiger Maschinenbauer
der an genaues Arbeiten gewöhnt ist.
Hommelwerke G. m. b. H.
Mannheim-Käfertal. 46429

Taglöhner und Erdarbeiter
finden lohnende Beschäftigung beim Neubau der Spiritusfabrik zwischen Papyrus und Zellstoffabrik.
Meldungen auf der Baustelle bei Meister Eberle. 46401

1 Vollgatter-Säger
1 Bandsäger
1 Kreissäger
per sofort gesucht. 46435
Ad. Messerschmitt, Mannheim, Industriehafen.

Lager-Arbeiter
Kräftiger, nüchterner Mann mit guten Zeugnissen sofort gesucht. 46438
Hofdrogerie, O 4, 3.

Einige pferdekundige Leute als
Postillone
sofort gesucht. 46437
Posthalter Reichert, Schwetzingerstr. 28.

Energische Dame gesucht.
die repräsentationsfähig ist, eine gute Allgemeinbildung besitzt und gewillt ist, durch Uebernahme eines eingeführten Reisepostens bei dem nur Fabriken zu besuchen sind, sich eine vornehme Existenz zu gründen. Angebote mit Bild unter Nr. 46441 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger gewandter **Buchhalter** mehrere **Techniker** oder **Zeichner** sowie ein älterer **Photograph** sofort gesucht. Schriftliche ausführliche Angebote an 17418
A. Eversbusch & Cie. Ingenieurbüro Mannheim, Kirchenstr. 7

Braver junger **Mann** im Alter von 15 bis 17 Jahren mit guter Allgemein-Bildung für **Hallen- und Ausläuferdienst** zum sofortigen Eintritt gesucht. 61187
Park-Hotel.

Nebenverdienst
für guten Rechner, Kalkulator an einigen Wochentagen nach Feierabend zu vergeben. 8270
Moltkestraße 6, I.

Seiler
zur Instandhaltung und zum Auflegen v. Transmissionsseilen aller Art, insbesondere aber für Walzenstraßenantriebe von großem rheinischem Hüttenwerk für dauernde Stellung gesucht.
Bewerbungen unter Angabe der Personalien und der Lohnforderungen zu richten unter M. Z. 1960 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln. 12979

Energ. Hausverwalter womögl. Schlosser od. Installateur per sof. ges. 61190 Hahn, Heinr. Lanzstr. 29.

Gelernter Schreiner als **Packer** von Zigarrenfabrik bei hohem Lohn gesucht. Näheres zu erfr. bei **Mayer & Bödeker Zigarrenfabriken,** Mannheim K 4, 10. 61191

Durch Verkauf von **Patent-Sohlenschoner** finden tücht. Hausierer, auch Kriegsinvaliden hohen Verdienst. 60986 Näh. L 2, 12 part.

Wir suchen für unsere **Feuer-Abteilung** eine mit dem Entwerfen größerer Vers.-Scheine vollständ. vertraute **männliche oder weibliche Kraft.** Mannheimer Versicherungsgesellschaft.

Weibliche

Zum 1. Oktober auf Versicherungsbureau **Fräulein** gesucht, das auf der Schreibmaschine u. im Stenographieren sicher ist. Auskunft über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche unt. Nr. 8218 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Verkäuferin fachkundig für 8208 **Haus- und Küchengeräte** per 1. Oktober gesucht. **S. Raphael,** Ecke G 3, 7.

Aelteres tüchtiges **Servierfräulein** mit besten Empfehlungen sucht dauernde Stellung in gutem Hause Gefl. Angeb. befördert unter K 356 Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 12977

Sauberes, ehrlich., jüng. Mädchen für kl. Haushalt sofort gesucht. Lindenhof, Haardtstr. 3, 2 Tr. 8267

Tücht. saub. Mädchen das schon in bess. Häusern gedient hat u. gute Zeugn. bes. geg. hoh. Lohn sof. ges. Rheinstr. 7, 1. St. 8305

Lehrmädchen

Auf sofort ein **Lehrmädchen** m. guten Schulkenntnissen gesucht. 61184 **Emma Rose** E 1, 17 Herrenmode.

Stellengesuche

Männliche

Kaufmann, 22 Monate im Felde, in Waren und Branchekenntnis vielseit., lange Jahre auf Reisen tätig, sucht sof. Stellung. Zuschriften unt. Nr. 8278 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Chauffeur vollst. militärfrei, verh., sich. zuverl. Fahrer, sucht p. sof. oder später Stellg. Gefl. Angeb. u. Nr. 8280 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Weibliche

Fräulein lange Jahre in erst. Geschäft tät., hat noch einige Tage frei im Hausschneidern. Angeb. unter Nr. 8073 a. d. Geschäftsst.

Junge Frau empfiehlt sich im **Ausbessern** fertigt auch neue Sachen in und außer dem Hause an. 61161 Lenaustraße 41 p. links.

Jüngeres Fräulein (17 J. a.) mit guter Handschrift, perfekt in Stenographie (Gabelsberger) u. Maschinenschreiben (6 monatliche Ausbildung) sucht **Anfangsstellung** auf Büro sof. o. sp. 61827 Gefl. Angeb. an Emmy Voigt, Waldhofstr. 6, IV.

Fräulein mit eigener Schreibmaschine sucht **Nebenbeschäftigung.** Angebote u. Nr. 8290 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ält. geb. Frl. i. Haushalt Schneiderei sowie Kinderpflege durchaus erf. sucht selbständ. Wirkungskreis. Gehrke, Weidenstr. 10, 2. Stock. 8287

Kriegersfrau, kinderlos sucht passende Stellung. Angebote unt. Nr. 8286 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Verkäufe

Moderne **Schlafzimmereinrichtg.** (Eiche gewichst) mit 180 cm breitem Spiegelschrank preiswert zu verk. 61150 Binzenhöfer, Möbellager Augartenstraße 38.

Brillant-Anhänger mit großem Brillant, eleg. Stück, für 370 M. zu verk. Sommer, Q 4, 1, III. 8020

Wer eine gebrauchte **Kontrollkasse** National Totaladdierer zu verk. hat, sende bill. Angeb. m. Fabriknummer d. Kasse unt. Nr. 8095 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

1 Ventilator, 450 m/m. 110 Volt. Waschm., Waschmaschinen, gebrauchte Fahrräder zu verkaufen. 58113 O. Janson, R 4, 5.

Abfallholz 20 cm langes leicht zum Hacken per Ztr. M. 1.70, kleingemacht, Tannenholz per Ztr. M. 2.— 50 Jean Elz H 7, 4. Tel. 4027.

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht **Kissin, S 3, 10** (Lager). 5

1 Gehrockanzug 2 Ueberzieher für starke Figur zu verkaufen. 8173 Thoräckerstr. 11, Laden. Händler verbeten.

Billige Möbel! Eleg. pol. nußb. Schlafz. mit Spiegelschr. 250 Mk., mass. eiche Schlafz. 275 M., Pitch-pine-Küche kompl., Küchenschr. 18 M., schwer eiche Herrenzim. 295 M., Plüsch-Diwan, Chaiselongue 38 M., eiche Speisez., pol. Vertikow 45 M., Auszugtisch, Tisch 9 M., Roßhaar-, Kapok-, Wolle-, Seegrasmatratze 8 Mk., vollst. Bett mit Federn 35 M., Waschkom. m. Marm. u. Spiegel 38 M., pol. Schrank 25 M., Ladentheke, Warenschr. nur bei **M. Morgenstern,** S 4, 20. 6043

Piano Ia. Fabrikat, sehr gut erhalten, Mk. 450.— abzugeben. 57 **Scharf & Hauk,** Piano- u. Flügelfabrik C 4, 4.

Armbanduhr Tula-Silber, schön, billigst abzugeben. 8284 Schwetzingerstr. 134, part.

Bordwagen gut erhaltener 2-spänner, billig zu verkaufen. 8272 Luisenring 37, Büro.

2 eis. Bettstellen m. Matratzen, 1 Gasherd zu verkaufen. 8271 Emil Heckelstr. 20a, p. lks.

Nähmaschinen mit Handbetrieb 8 M. an, mit Fußbetrieb 15 M. an, Adler, sehr schön, 40 M., Singer, Ringschiff, 50 M., Greyner, 4 Schubladen, 50 M., Kayser-Versenkbar, billigst, Schuhmachermasch. 60 M., auch leihweise und Teilzahlg. Nähmaschinen werden bill. u. schnellstens repariert. Kayser-Niederl. H 3, 2.

Weg. Trauerfall grünes und lila Schneiderkostüm preiswert zu verkaufen. Größe 42—44. Anzusehen von 3—5 Uhr. 8292 Hammer, K 1, 15.

Eleg. Vertikow m. Spiegelaufsatz 48 M., f. neues Sofa, Chaiselongue, guterh. pol. Kleiderschrank 25 M., fast neue Waschkommode mit Spiegel-Toilette, guterh. pol. Kommode 28 M., gut erh. Zimmertisch Eiche, 12 M., pol. u. lack. Schränke, Waschkommoden, Flurgarderoben extra billig bei O. Freinkel S 1, 12. 3105

Zu verkaufen: **6 Hühner, 1 Hahn, 4 Enten, 4 Häsinnen.** Rusbenheim, Hauptstr. 67.

Kauf-Gesuche

Alte Seile zu kaufen ges. Preis nebst Musterstück erbeten. 61169 Herm. Helmrich, Düsseldorf.

Gebrauchte, schöne **Badeeinrichtung** zu kaufen gesucht. Angebote nach M 2, 17, 2 Treppen. 8257

Für Heereslieferung.

Kaufe **Säcke** jeder Art, ganze und zerrissene.
Packtücher u. Lumpen
zu gesetzlichen Höchstpreisen.
Genehmigter Aufkäufer der Reichs-Sack-Stelle
Adolf Buka Nachf.
H 7, 26. Telephon 4569. H 7, 26.
Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.

Alt Gold u. Silber kauft zu den höchsten Preisen **J. Kraut,** Breitestr. T 1, 3. Billigstes Spezialhaus für Trauringe, Uhren, Goldwaren 9112 Helfen Sie den Goldbestand der Reichsbank heben!

Packtücher Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Papier und Flaschen sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt. Ankaufsstelle im Hof J 3, 14 u. T 2, 9. Telephon 5474. 9131 **J. Scheps.**

Altes Zinn altes Eisen und sämtliche Metalle, sowie alle Sorten von Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Papiere, Flaschen, Keller- und Speichergerümpel, zahle ich die höchsten Tagespreise, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 9116 **Jakob Bornstein S 3, 2.**

Neu eröffnet! Für Säcke u. Packtücher (soweit keine Beschlagnahme vorliegt) zahlen wir die besten Preise. **Zwickler & Comp.** R 6, 12. 1810 Telephon 5463.

Wegen Rohwarenmangel zahle sehr hohe Preise für Alt-Eisen, Metalle jeder Art, Lumpen, Neutuchabfälle und Papier, unter Garantie des Einstampfens, soweit keine Beschlagnahme vorliegt. 9118 **Ankaufstelle Adolf Buka** Dalbergstrasse 7. Telephon 4569.

Kaufe gebrauchtes Möbel, Kleider, Schuhe, zahle die höchsten Preise. Morgenstern, S 4. 20.

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 6

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel und Partiewaren. **Kissin, T 1, 10,** Telephon 2106. 58

Kaufe Möbel Pfandscheine u. Weißzeug. **Fillinger, S 6, 7.** Telephon 4327.

Kaufe Kinderklappwagen Fr. Schühler, T 6, 15.

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. 8291 Nagel, Lortzingstraße 2.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten ec. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telefon 2958 81

Fahrräder (ohne Gummi) und Nähmaschinen kauft fortwährend zu hohen Preisen. 8282 Schwetzingerstr. 134, part. Postkarte genügt.

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel, Zahngebisse etc. **Frau Starkand** T 2, 8. 13

Vermietungen

Zu vermieten ist im Hause **Werftstr. 3** sofort eine Wohnung (2 Zimmer, Küche und Zubehör) und Laden. Nähere Auskunft wird erteilt bei dem unterzeichneten Amt, Rathaus N 1, 2. Stock Zimmer Nr. 26 zwischen 9—10 Uhr vormittags und 2—3 Uhr nachmittags. Mietangebote sind an vorgenannte Stelle bis spätestens Freitag, den 15. September abends 6 Uhr einzureichen. Mannheim, 29. August 1916. Städt. Hochbauamt F. B. Hölscher.

E 7, 2 IV., Mansard-Wohnung, drei Zimmer mit Küche sofort preiswert zu vermieten. Zu erfragen daselbst bei Neubauer, 3. St. rechts. 51705

F 5, 18 schöne 3-Zimmer-Wohnung, Bad etc. bis 1. Oktober zu vermieten. 51939 Näheres F 5, 17, part.

H 5, 22 2. Stock eine 2- u. 3-Zimmer-Wohn. m. Küche p. 1. Okt. zu vm. Näh. Nätter. 51908

H 7, 18 (Luisenring), schöne geräumige Wohn., 4—5 Zimmer, Badez., mit Gas u. elektr. Licht (2. od. 4. Stock) per 1. Oktbr. zu verm. 3290 Näheres 2. Stock.

H 7, 28 Seitenbau 2 Wohnungen, 2. Stock 3 Zimm. u. Küche, Mansarde 2 Zimm. u. Küche, sof. zu vm. Näher. Büro. 8294

K 2, 19 abgeschl. Wohn. 2 Zim. u. Küche auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2. Stock. 8276

N 2, 6 3 Tr., schönes Zimmer ohne Möbel per 1. Oktober zu vermieten. 8069

L 12, 11 Eine abgeschlossene 3 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, daselbst auch 1 oder 2 leere Zimmer zu verm. Näheres parterre. 3312

O 6, 5 1 Tr. 5 Zimmer u. Zub. auch als Verkaufsräume, Büro sehr geeignet, zu verm.
O 6, 5 Schöne Werkstätte-Magazin zu vermieten. 2971
O 6, 5 schönes Zimmer u. Küche zu vm. Näh. bei Frauenhofer O 6, 4, Laden.

M 7, 13 Kaiserring parterre. Schöne Wohnung, 4 Zim. Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. Oktober od. früher, zu verm. 51602

N 3, 13 1 Tr., 5 Zimmerwohnung, evtl. geteilt, gut herger., auch als Büro geeignet, preiswert sofort zu verm. 8281

Q 4, 7 1 Tr. 2 Zimmer, Alkov und Küche für 2—3 erwachs. Personen zu vermieten. 3127

U 1, 13 Hinterhaus, ein großes Zimmer, gr. Küche u. Kammer u. zwei Zimmer u. Küche mit Gas an ruh. Leute sof. zu verm. Näh. 2. Stock links. 8255

U 4, 2 schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. 3198

U 4, 3 sch. 3 Zimmer, Küche, Bad, per 1. Okt. zu verm. Näh. part. rechts. 8298

U 4, 22 3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober bill. zu verm. Näheres 2. Stock. 3240

Augusta-Anlage Elegante 8- evtl. 11-Zimmerwohnung m. Aufzug, Zentralheiz. etc. per sof. zu vermieten durch 1756 **Leop. Simon,** C 7, 11. — Tel. 2654.

Augartenstr. 39 Schöne 3 Zimmer u. Küche im 2. Stock p. 1. Okt. z. vm. Näheres 2. St. rechts. 8219

Friedrichsfelderstr. 18, schöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten. 8260

Hafenstr. 35, Mans.-Wohnung 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8207

Kirchenstr. 10 Sch. 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 4. St. lks. 3081

Kirchenstrasse 17 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 3. Stock. 3293

Karl Ludwigstr. 17 neben Augusta-Anl., 3 Tr., eleg. 5 Zim., Küche, Bad, Speisek., Veranda, Wintergarten versetzungshalber per sofort od. später zu v. Näh. Wagnerstr. 52, pt. r. 51873

Käfertalerstr. 53 sch. 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. 3075

Kleinfeldstraße 20 3 Zim. u. Küche z. v. 2. St.

Langstr. 53 III. St. 2 Z. u. Küche auf 1. Okt. z. v. Näh. Charlottenstr. 3 2. St.

Lindenhof nahe Hauptpost **Wohnungen** in großer Auswahl bill. zu vermieten. 51987 Näh. Bellenstr. 17, 1. St.

Große Merzelstr. 12 Eleg. ausgest. 5 Zimmer-Wohnung, hochpart., mit Warmwasserbereitung, reichl. Zubeh., per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Richard Wagnerstr. 12, Telephon 1331. 51897

Kleine Merzelstraße 1 **Eleg. 4 Zimmerwohng.** mit allem Zubehör, 2. St., per 1. Okt. zu vm. 51452 Näh. Richard Wagnerstraße 12 Telephon 1331.

Meerfeldstraße 16 2 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. II. r.

Wegen Einberufung ist im **Ostviertel** schöne 4 Zim.-Wohng. u. reichem Zubehör mit Hofgarten z. bill. Mietspreis von 67 Mk., per 1./10. 16 d. **Jac. Geiger,** K 1, 4, II, Breitestr. kostenfr. an Mieter z. v. Auskunft von 4—7 Uhr. 61010

Rupprechtstr. 16, 4 od. 3 Zim.-Wohng., hergerichtet, sof. od. spät. zu v. Wenger, 2 St. 3295

Rosengartenstr. 16 3 Tr., sehr sch. 5 Zim.-Wohnung m. Bad, gr. Veranda, Balk., Gas u. elektr. Bel., sowie all. sonst. Zubehör in ruhig. abgeschl. Hause per 1. Okt. ev. auch früher zu v. Näheres parterre. 51571

Rheinvillenstr. 6, part. Schöne 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Speisekammer, Mansarde, Gas und elektr. Licht u. allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Hebelstr. 19, 2 Tr. links. Telephon 7157. 51862

Renzstrasse 9 gegenüber dem Luisenpark, schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Auskunft Collinistraße 28 part. oder beim Hausmeister.

Schleusenweg 5, 2. St. schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. 51075 Näh. Heinrich Schierl, Schleusenweg 7.

Stockhornstraße 55 2 Zimmer u. Küche per sof. zu vermieten. 52005 Näheres part. oder bei Hahn, Heinrich-Lanzstr. 20

Schimperstr. 8 Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. all. Zub. neuherger., per sofort od. sp. z. v. Näh. Mittelstr. 4, pt.

Schimperstr. 10/12 helle luftige 4—5 Zimmer-Wohnung m. kompl. Zub. Architekt Schweikart.

Seckenheimerstr. 23 3 Zim. u. Küche 4. St. z. v. Näh. Mollstr. 6, 2. St. 51901

Seckenheimerstraße 116, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 3187

Verschaffeltstrasse 15, schöne 4- od. 5-Zimmerw. neuzeitl. eingerichtet, sehr preisw. sof. od. spät. z. v. Näheres 1. Stock rechts oder K 2. 19. 2. St. 3277

Rich. Wagnerstr. 56 3. St. Schöne 3 Zimmerwohnung ist auf 1. Okt. ds. J. zu vermieten. 51035 Näh. 2. Stock daselbst.

Wespinstr. 8, 5- u. 6-Zim.-Wohn. z. v. Näh. 2. St. 51091

Windeckstr. 31 3 Zimmer, Küche, Bad zum 1. Oktober zu vermieten. 51086 J. Schmitt. Tel. 6926.

Werderstrasse 7 schöne 2 Zim.-Wohng. mit Zub. auf 1. Okt. zu vm. 3245

Schöne 4-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober zu verm. eventl. auch für Büro geeignet. 51994 Zuerfr. Max Josefstr. 23, p.

Eleg. 5 Zimmerwohnung neu herger. wegzugshalb. billig sof. zu verm. 51904 Näh. Bock, Dammstr. 32

4 Zimm., Küche u. Zub. im 2. St., sow. 2—3 Zimm., Küche, Zub. 4. St. Gaupen, neu herger., sof. bill. z. verm. Näh. N 2, 3, 3. St. 11—2 Uhr. 809

Schöne 3 Zim. u. Küche Garten u. f. Zubehör in schön. Zweifamilienhaus zu verm. Näh. Bohnstedt, Friedrichsfeld, Luisenstr. 17 2957

Zu vermieten: Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. Büro Friedrich Karlstr. 14. 51280

Miet-Gesuche

Junges Fräulein sucht per 15. Septbr. gut möbl. Zimmer, möglichst in der Nähe des Bahnhofs oder Tattersalls bei gut. Fam. Angebote unt. Nr. 8250 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein eventl. zwei möbl. **Zimmer** mit Küche oder Küchenbenützung für Ehepaar ohne Kinder auf 1. Oktbr. zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 8274 an die Geschäftsst. ds. Bl.

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim · Neckarstadt, Marktplatz · Schwetzingerstrasse Ecke Heinrich Lanzstrasse

Handschuhe und Strümpfe

*Damen-Strümpfe gestrickt, ohne Naht . . . . . Paar 80 Pf.
*Damen-Strümpfe 2×2 gestrickt, nahtlos . . . . . Paar 1.45
*Damen-Strümpfe gewebt, Doppelsohle, ferse und Spitzen verstärkt . . . . . Paar 80 Pf.
Herren-Socken grau oder geringelt . . . . . Paar 32, 30 Pf.
Kieder-Söckchen Größe 1 2 3 4 5 6 7 — Paar 50 55 60 65 70 75 80 Pf.
Damen-Handschuhe schwarz u. farbig, mit 2 Druckknöpfen . . . . 65 Pf.
Damen-Handschuhe weiß, m. schwarz. Aufnaht, 2 Knöpfe . . . . 95 Pf.
Damen-Handschuhe durchbrochen, Perlfilet, schwarz und weiß . . . . . Paar 1.25

Damen-Konfektion!

ohne Bezugsschein.

Herbst-Blusen baumwoll. Flanell 1.95
Herbst-Blusen reinwoll. Popeline, schwarz u. farbig 3.25
Trauer-Blusen reinwoll. Popeline, mod. Machart . . 6.90
Herbst-Paletots schwarz, marine, grün, feesche Sport-Formen 14.50
Frauen-Mäntel schwarz Tuch mit Schalkragen, in allen Größen 29.50
Gummitin-Mäntel wasserdicht, marine und beige . . 29.50

Seidene Damen-Blusen ohne Bezugsschein

Reinseidene Bluse Taft u. Merveilleux in vielen Farben 9.75
Schwarze Seidenbluse in gediegener Verarbeitung . 10.50
Schwarze Spitzen-Bluse gefüttert, mit seiden-Stickerei . 5.90

Damen-Wäsche

*Damen-Hemden m. breit. Stickerei 3.75, 3.10
*Damen-Beinkleider mit Stickerei-Volant . 2.75, 1.95
*Unterteillen m. Stickerei garniert 1.75, 1.45
*Unterröcke mit hohem Stickerei-Volant 5.75, 4.50

Schürzen

*Kleiderschürzen mit halben Aermeln 4.25
Blusen-Schürzen Wiener Form . . 5.25, 4.95
*Weiß-Zierträgerschürzen schön ausgen. 1.75, 1.45, 1.25
Kinder-Kittel weiß und farbig 1.45, 95 Pf.

Korsetts

Korsett, gebiümter Satin lange Form 2.25
Korsett, grau Satin mit Strumpfhalter . . . 3.25
Korsett, weiß Batist, festoniert, m. waschb. Einlag. 5.25
Backfisch-Trägerleibchen weiß u. grau . . 2.25, 1.85

In unserer Putzabteilung:

Uebergangs-Hüte

in Taft und Ripsa

Regenhüte
Lackhüte
Velour-Hüte

in neuesten Formen und Farben

Reichhaltigste Auswahl!
Billigste Preise!
Verkauf ohne Bezugsschein.

Die mit * bezeichneten Artikel sind bezugsscheinpflichtig

Großh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Freitag, den 1. September 1916.
1. Vorstellung im Abonnement B

Der fliegende Holländer

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Wilhelm Furtwängler

Personen:

Daland, ein norwegischer Seefahrer — Wilhelm Fenten
Senta, seine Tochter — Paula Windheuser
Erik, ein Jäger — Artur Cornelius
Mary, Sentas Amme — Lieny Kofler
Der Steuermann Dalands — Max Helmy
Der Holländer — Hans Bahling

Matrosen des Norwegers — Die Mannschaft des fliegenden Holländers — Norwegische Mädchen u. Frauen
Ort der Handlung: Die Norwegische Küste
Nach dem 1. und 2. Aufzug größere Pause
Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende geg. 10 Uhr
Mittel-Preise.

Samstag, 2. September C 1 Kleine Preise
Neu eingeübt:
Der Biberpelz
Anfang 8 Uhr.

Friedrichs-Park

Sonntag, den 3. September

20 Pfennig-Tag

Nachmittags ½4—½7 u. Abends 8—11 Uhr.

Militär-Konzerte

Saalbau-Lichtspiele

N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7
Das größte und luftigste Lichtspielhaus Mannheims!

Der neue Spielplan!
Vom Freitag, 1. bis Montag, 4. September:
Ein Meisterwerk der Filmkunst!

Die Zerstörung von Karthago

Grosses historisches Filmdrama in einem Vorspiel und 4 Akten.

Die Mieze von Bolle

Lustspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle: Dorrit Weixler.

Sowie das übrige Zusatzprogramm!

Als Einlage, an Werktagen, letztmals von 8 bis ½9 Uhr:

Die tolle Mariska.

Ungarisches Volksschauspiel in 3 Akten mit Bitta Sachetto.

Voranzeige: Mittwoch, 6. Sept. von 3-5 Uhr
Grosse Kindervorstellung
mit obigem Fünfakter etc.

Suche für einen gesunden ½jährigen Jungen gute **Pflege.**
Zuschriften unt. Nr. 3275 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein mit schönem Haar für **Modell** gesucht. Näheres 3247 G. Egeling, Tattersallstr. 4.

Mannheimer Künstlertheater

Telephon 1624 **APOLLO** Telephon 7144

Hartstein-Gastspiel

Samstag, den 2. September 8¼ Uhr abends

Uraufführung

Der lebende Film

Burlesker Schwank in 7 Bildern
von **Wilh. Hartstein**
mit dem Verfasser in der Hauptrolle.

Vorverkauf 10—1 Uhr, 3—6 Uhr im Theaterbüro
8—6 Uhr bei Kremer, Pfälzer Hof, Zigarrenhoffmann, H 1.

P 6, 23/24

Tel. 3820

Mannheims feinstes und vornehmstes Lichtspielhaus!

Mannheimer Hausfrauenbund

Harmonie D 2, 6 von 3—6 Uhr.

Musverkauf.

Einteilung: Nach dem Anfangsbuchstaben der Namen

Montags: A—E
Dienstags: F—K
Mittwochs: L—R
Donnerstags: S—Z.

Gelbe Fleischausweiskarten sind unbedingt vorzulegen. Die Frauen, die erst nach dem 16. August Mus bekommen haben, können erst von 18. September ab wieder bekommen.

J 1, 6 Breitestraße — Palast-Lichtspiele — J 1, 6 Breitestraße

Der erste Film der **Treumann-Larsen-Serie** 1916/17

Vampirette

Drama in 3 Akten. — Regie: Viggo Larsen
In den Hauptrollen: Wanda Treumann und Viggo Larsen

Wenn Drei dasselbe tun . . .!

Eine Komödie in 3 Akten von Walter Schmidthässler

Luftschlösser

Seedrama in 3 Akten
Blankenburg am Harz und das Okertal

Nächsten Freitag, 7. Sept., erscheint der erste Film der neuen
Henny Porten-Serie 1916/17
„Das wandernde Licht"
welches in Berlin bei der Uraufführung den allergrößten Beifall gefunden hat.

Prächtiger Spätjahraufenthalt!

Schriesheim, (Bergstr.) Kurhaus Edelstein

Ab 1. September einige Zimmer frei! Gesunde schöne Lage, Park, Wald beim Hause, gute Spaziergänge. Vorzügliche Küche, Tagespreis Mk. 5.—. Näheres durch den Eigentümer **August Volk.** Veranstalter der Heidelberger Gesellschaftsreisen.

Gesichts- und Körpermassagen

verbunden mit elektrischer Vibration. Erfolgreiche Behandlung gegen starken Haarausfall und nervösen Kopfschmerz, Fusspflege etc.

Emmy Ploch, D 1, 3 (Paradeplatz)

(17426)

Nähschule.

Gründliche Erlernung der Damen- u. Knabenschneiderei; Anfertigen, sowie Zuschneiden aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten. 3244
Frau **Elise Voek,** Damenschneidermeisterin, Lutherstraße 21a.

Ca. 600 Dutzend **Ersatzteile** für **Hosenträger** pro Stück **15** Pfennig
Wiederverkäufer hohen Rabatt
Birnbaum H 3, 1 H 3, 1

Wichtig!

Für Hausbesitzer und Hausverwalter Ausführung von Maler- und Tünchararbeiten bei billiger Berechnung. Eugen Welker, Viehhofstraße 12.

Im Weissnähen

sowie Flicken empf. sich bei u. auch dem Hause. 3250
Lina Nonnenmacher, Neckarau, Bingerstr. 76